

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

alv 



12/17
16. Juni 2017

7 Aargau
Die «Akademisierung»
steht am Pranger

18 Solothurn
LSO 10+ und mächtige
Demonstrationen

30 Praxis
Escola União Comunitária:
die Schule im Armenviertel
von Recife



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Fachdidaktik Sport

Sie werden qualifiziert, Fachdidaktik Sport auf der Tertiärstufe zu unterrichten und angehende Lehrpersonen zu beraten. Sie gewinnen ein grundlegendes Verständnis der Fachdidaktik Sport sowie deren Grundlagen.

Zielgruppe

Sportlehrpersonen, Dozierende für Sport

Anmeldeschluss

15. August 2017

Informationen

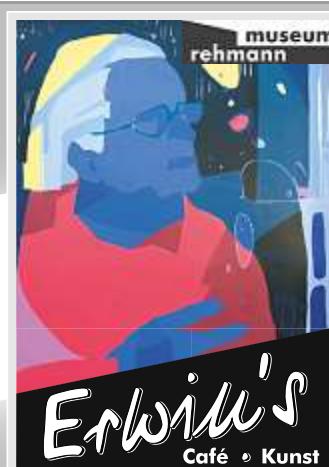
www.fhnw.ch/ph/iwb/cas-fdsp



Im Kalender
dick rot
anstreichen!
**Der Zukunft der
Jungen zuliebe!**



www.ab17.ch



**UNDER
CONSTRUCTION**
Strassenkunst im Museum

**1. Juli, 18 Uhr
Vernissage**

mit Stella Cruz und Band
Essen und Barbetrieb

**Eröffnung
Bistro ERWIN'S**

im Museum und im Garten
Rehmann-Museum Laufenburg
Programm / Zeiten / Angebot:
www.rehmann-museum.ch

Schule in der Gärtnerei

Eine Aktion von
JardinSuisse

Durchführung
jeweils im Herbst

Weitere Informationen unter
info@jardinsuisse.ch;
[www.jardinsuisse.ch/
schule-gaertnerei](http://www.jardinsuisse.ch/schule-gaertnerei)



HIER WÄCHST
ZUKUNFT
HIR-GÄRTNER.CH

schweizer
pflanzen
Schweiz. Natürlich.

BERUFSWAHL

Jedes Jahr treffen tausende Jugendliche ihre **Berufswahl**, beteiligt sind **Eltern, Schule und Wirtschaft**. Wie arbeiten Schule und Wirtschaft zusammen? Wie sieht die **Ausbildung zum Informatiker/Informatikerin EFZ** heute aus? Welches sind die Ziele der Berufsmesse Bettlach/Grenchen?

Das **SCHULBLATT** vom **25. August** geht diesen und anderen Fragen in seinem **Themenheft «Berufswahl»** nach und präsentiert verschiedene Berufsporträts.



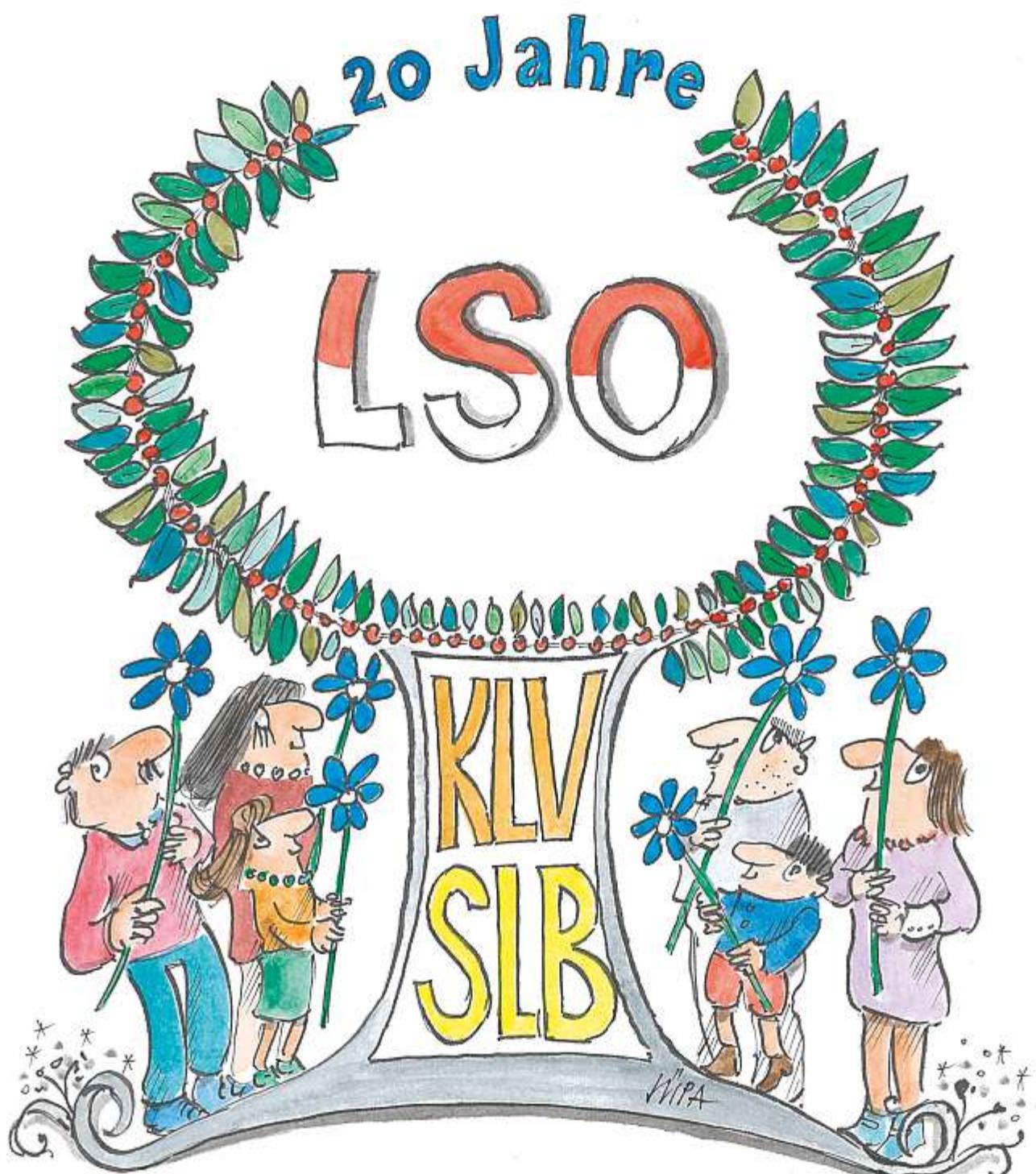
Themenheft
**Nr. 15
25. August
2017**

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer zu präsentieren.

Inseratschluss: 4. August 2017

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agr.ch



Wir gratulieren



6 Standpunkt

Zu viele Angebote stellen Veranstaltungen wie die Schultheaterwoche vor Probleme und verlangen nach neuen Wegen. SCHULBLATT-Redaktor Christoph Frey begrüßt die Vielfalt und hofft, dass dadurch die Magie der Schultheaterwoche nicht verloren geht.

3 Cartoon von Jürg Parli

6 Kinder- und Jugendtheater ist etwas Besonderes

16 Portrait: Colette Basler

Titelbild: Die 4. Sek b) der Schule Entfelden stellt Projekte aus, die sie bei Klassenlehrerin Judith Brugger entwickelt haben: Dieser Schüler hat nicht nur ein «Computergehäuse aus Holz» selbst zusammengebaut, sondern auch das Innenleben – aus Teilen gebrauchter PCs. Foto: Christoph Imseng.

8 Altersvorsorge, Haus- haltsanierung und neue Führungsstrukturen

An der Verbandsrats- sitzung dominierten Finanz- anstatt Bildungs- fragen, denn die Schule wird immer mehr als Kostenfaktor betrachtet und zum Spielball für die Sanierung der Staats- finanzen. Diskutiert wurde auch die Altersvorsorge.

7 Die «Akademisierung» steht am Pranger

8 Altersvorsorge, Haus- haltsanierung und neue Führungsstrukturen

9 Piazza: Der ganz normale Wahnsinn – aus dem Alltag einer ksb-Lehrerin

10 Neue Pensen? – Unbedingt melden!

10 @Internet

11 Pensionierung

12 AKP: Historischer Geschäfts- abschluss

13 Termine

13 SCHULBLATT-Sommerpause

14 Royale Vergangenheit entdecken

Zum Saisonthema «Kaiser, Könige und Königin» können Schulklassen im Kloster Königsfelden und auf Schloss Habsburg die royale Vergangenheit des Kantons Aargau entdecken. Führungen und Wanderungen bieten Gelegenheit, Geschichte hautnah zu erleben.

14 Royale Vergangenheit entdecken

15 Zwei Theaterfestivals für Schulen

36 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).

Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO). Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inserateverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60 E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen. Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84 E-Mail ewald-keller@pop.agrict.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenaufrufe im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau Telefon 062 823 66 19 E-Mail schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27 E-Mail schulblatt.so@iso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau

Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Volksschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn

Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66

E-Mail elisabeth.ambuehl-christen@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule: Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

Tel. 062 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60

E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner

Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12

E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

Administration: Martin Schwindl

Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 37

E-Mail martin.schwindl@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen

Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12

E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 g/m²



MIX
Papier aus verantwor- tungsvo...
FSC® C012018

gedruckt in der
schweiz



18 LSO 10+ und mächtige Demonstrationen

Aus dem KLV und dem LSB wurde 1997 der LSO. Im 3. Teil der vierteiligen Serie ist noch einmal vom Leistungslohn die Rede. Im Weiteren sind der GAV, die LSO-Volksinitiativen und LSO 10+ prominent vertreten.

26 Datenschutz in der Schule

Was gilt es im Zusammenhang mit dem Bildungsauftrag zu beachten zu den Personendaten in Schulen? Der Artikel zeigt die wichtigsten Grundsätze.

28 Interne Schulevaluation – doppelt genutzt!

Kantonale Vorgaben zum Qualitätsmanagement verpflichten Schulen zu periodischen internen Schulevaluationen. Dazu soll ein Schulthema ausgewählt werden, das mehrperspektivisch und datengestützt evaluiert werden kann.

30 Dank Spenden geht es weiter

Die Schule im Armeenviertel von Recife, Escola União Comunitária, gibt Kindern Sicherheit, Nahrung und Bildung. Marlene Grieder, Präsidentin des Vereins «Liberdade», ruft zum Spenden auf. Ein weiterer Bericht vermittelt ein Stimmungsbild.

18 LSO 10+ und mächtige Demonstrationen

- 22 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 23 Claude Monets stimmungsvolle Bilder beeindruckten
- 24 Gelebte Geschichte – kein Widerspruch
- 25 SCHULBLATT-Sommerpause
- 25 Termine
- 25 Da sind wir dran

26 Datenschutz in der Schule – was gilt es zu beachten?

39 Offene Stellen Solothurn

27 Mit dem Fakir-Brett zur abstrakten Physik

- 27 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 28 Interne Schulevaluation – doppelt genutzt!
- 29 Schulleitung und Inklusion
- 29 E-Medien und digitale Angebote

30 Dank Spenden geht es weiter

- 31 Besuch der Escola União Comunitária
- 33 Chorissimo: «Sind ihr da?»
- 34 Urban Art in Laufenburg – im Museum und in den Straßen
- 32 Mediothek
- 35 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
dubach@alv-ag.ch
scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
Präsidentin: Dagmar Rösler
Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
Geschäftsführer: Roland Misteli
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
r.misteli@lso.ch



VERBAND LEHRERINNEN UND LEHRER SOLOTHURN



Kinder- und Jugendtheater ist etwas Besonderes



Standpunkt. Unzählige Angebote im Schul- und Freizeitbereich stellen etablierte Veranstaltungen wie die Schultheaterwoche vor Probleme. Weniger Produktionen und Zuschauerschwund verlangen nach neuen Wegen. SCHULBLATT-Redaktor Christoph Frey begrüßt die Vielfalt an Möglichkeiten und hofft, dass dadurch die Magie der Schultheaterwoche nicht verloren geht.

Die Aufregung war so gross, dass die Luft im Kleinbus auf der Fahrt an die Schultheaterwoche beim Schloss Waldegg vibrierte – still sitzen, Fehlanzeige. Aber das gehörte dazu. Wir hatten mit unserem Stück «Gameboy» viel Erfolg. Wir reisten ein Jahr später ein letztes Mal nach Solothurn. Aufwändige, klassenübergreifende Theaterprojekte mit meinen Klassen zum Schulabschluss verunmöglichten weitere Auftritte an der Schultheaterwoche.

Unzählige Angebote locken

Das dürfte vielen Klassen und Schulen auch so ergangen sein – und ergehen. Gegen Ende des Schuljahres wird vielerorts Theater gespielt. Im Rahmen von Schulprojekten erreichen die Produktionen oft einen sehr grossen Umfang, der die Kapazitäten des Rundzeltes übersteigt. Zudem schiessen neue Angebote

in unzähligen Bereichen wie Pilze aus dem Boden. Projektwochen, Lager, Schulschluss- und Schulreisen über mehrere Tage erweitern das Programmangebot. Diese Vielfalt ist begrüssenswert, sie hat aber eine Kehrseite. Etablierte und erfolgreiche Veranstalter sehen sich mehr und mehr in der Situation, um Produktionen und vor allem auch um Zuschauerinnen und Zuschauer zu kämpfen. Martina Mercatali (Co-Leiterin, Schultheaterwoche) bestätigt diesen Trend. Sie müsse viel Akquirierungs- und zum Teil Überredungsarbeit leisten, um die Zahlen zu erreichen. Und diese sind eindrücklich. Seit 2007 verzeichnet die Schultheaterwoche einen Zuschauerschwund von mehr als 50 Prozent, von rund 2000 auf 990 im Jahr 2016 (2015: 877). Bei den Produktionen – sie lagen in den letzten drei Jahren bei 18 – sind dieses Jahr lediglich 11 im Programm, nachdem im Vorfeld sieben Anmeldungen vorlagen. Nur mit grossem persönlichem Einsatz waren diese 11 Produktionen schliesslich im Trockenen.

Auch der grosse zeitliche Aufwand während und neben dem Unterricht für eine Theaterproduktion kann mitentscheidend sein.

Eine starke Antwort

Am Montag beginnt die Schultheaterwoche. Die Verantwortlichen reagierten auf die kritische Situation und gaben mit einem in andere Bereiche reichen den Angebot eine starke Antwort auf das verhaltene Interesse von Seiten der Schulen. Neben 11 Produktionen von Schulklassen geben Crashkurse, Musik und Gesang, Figurentheater, spezielle Führungen und erstmals ein Abendprogramm der Schultheaterwoche ein neues Gesicht.

Sich öffnen, kreativ sein, mit neuen Produktionen Bekanntheit erreichen und Goodwill schaffen ist wichtig, bei den vielen sich konkurrenzierenden Angeboten vielleicht überlebenswichtig. Zu guter Letzt ist es aber eine Schultheaterwoche mit einer ganz speziellen Ambiance im blau-gelben Zelt. Ob sich

«Es muss viel Akquirierungs- und zum Teil Überredungsarbeit geleistet werden.»

Fehlender persönlicher Kontakt

Ein gewichtiger Grund für den Rückgang der Produktionen und Zuschauerzahlen sieht Martina Mercatali darin, dass seit der Einführung der Geleiteten Schulen die Lehrpersonen nicht mehr persönlich angeschrieben werden können. Damit entfällt der persönliche Kontakt. Das späte Erscheinen des Programms Ende Mai – aus verschiedenen Gründen ist es nicht anders machbar – mag mit einer Rolle spielen, dass die Zuschauerzahlen auf tieferem Niveau stagnieren. Vielleicht ist es auch so, dass die bescheidenen Zuschauerzahlen – die Klassen spielen vor halbleeren Rängen – Theater spielende Klassen nicht motiviert, den Aufwand auf sich zu nehmen und im Theaterzelt aufzutreten.

der Spagat zwischen Theaterproduktionen von Schulklassen und weiteren Angeboten lohnt, wird sich nach der Schultheaterwoche weisen.

Ich persönlich würde es bedauern, wenn die Magie dieser speziellen Woche mit unterschiedlichsten Theaterproduktionen dem manchmal kurzlebigen Zauber anderer Angebote zum Opfer fallen würde. Kinder- und Jugendtheater bleibt etwas Besonderes.

Christoph Frey

Die «Akademisierung» steht am Pranger

GL alv. Mit einem Postulat will die CVP den Regierungsrat dazu verpflichten, auf allen politischen Ebenen dem Ansinnen einer Akademisierung des Lehrerberufs im Kindergarten und an der Primarschule entgegenzuhalten. Das Wort «Akademisierung» wird in diesem Vorstoss eindeutig negativ konnotiert, was aus dem Mund von Bildungspolitikerinnen und -politikern doch einigermassen erstaunt.

Es scheint heute in politischen Kreisen leider opportun zu sein, Berufsbildung und akademische Bildung gegeneinander auszuspielen. Vom Königsweg der Berufsbildung wird dann gesprochen oder von zu hohen Maturaquoten, die zu einem Mangel an Fachkräften führen würden. Dies ungetacht dessen, dass in der Schweiz auf allen Ebenen Fachleute fehlen, solche mit einer Berufsausbildung, aber auch solche mit akademischem Hintergrund. Nun steht also die «Akademisierung» der Lehrpersonen-Ausbildung am Pranger, die von den Rektoren der Pädagogischen Hochschulen angestrebt wird. Eine sachliche Argumentation sucht man in dem Vorstoss jedoch vergeblich, es wird nur darauf hingewiesen, dass die verlängerte Ausbildung – welch schrecklicher Gedanke – zu höheren Kosten führen könnte.

Die Geschäftsleitung (GL) des alv erachtet es angesichts der gestiegenen Ansprüche an Lehrerinnen und Lehrer als angebracht, die Verlängerung der Ausbildung zumindest zu diskutieren. Immerhin ist ein Masterstudium für Lehrpersonen in den meisten europäischen Ländern der Normalfall. Dafür werden in der Schweiz immer wieder Vorwürfe gegenüber den PHs laut, die praktische Ausbildung sei zu wenig umfangreich, die Didaktik käme zu kurz, der fachliche Hintergrund der Lehrpersonen sei ungenügend oder die heilpädagogischen und diagnostischen Kenntnisse würden fehlen. Genügend Gründe also, eine Verlängerung der Ausbildung ins Auge zu fassen, um die angesprochenen Lücken zu schliessen. Eine Alternative wäre die Ausbildung von Fachlehrpersonen auch für die Primarschule, wobei diese Lösung den Bestrebungen, mehr Ruhe in die Schulzimmer zu bringen, widersprechen würde.



Ein Masterstudium ist für Lehrpersonen in den meisten europäischen Ländern der Normalfall. Foto: Fotolia.

In der Schweiz fehlen auf allen Ebenen Fachleute, solche mit einer Berufsausbildung, aber auch Akademikerinnen und Akademiker.»

Mittelschullehrpersonen in den Grossen Rat

Ein weiterer Vorstoss der CVP verlangt, dass die Lehrpersonen der Mittelschulen in Zukunft dem Grossen Rat angehören dürfen, obwohl sie, im Gegensatz zu den Lehrpersonen der Volksschule, kantonale Angestellte sind. Die GL des alv begrüsst und unterstützt diese Motion. Das passive Wahlrecht, ein Grundrecht jeder Bürgerin und jedes Bürgers, darf nur dann eingeschränkt werden, wenn durch die Wahl Interessenkonflikte auftreten würden. Da die Lehrpersonen der Mittelschulen im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit kaum Einfluss auf die Entscheidungen der Exekutive nehmen können, gibt es keinen Grund, an der Unvereinbarkeit festzuhalten. Der alv wird das Thema in seiner parlamentarischen Bildungsgruppe aufnehmen und in diesem Rahmen eine sachliche Diskussion ermöglichen.

Mehr Klarheit bei Rahmenverträgen

Der Regierungsrat hat eine Teilrevision der Verordnung über die Anstellung und Löhne der Lehrpersonen (VALL) zur Anhörung unterbreitet. Die maximale Spannweite der Rahmenverträge soll reduziert und neu auf sechs Lektionen festgelegt werden, wobei diese in Zukunft für alle Verträge, auch diejenigen mit kleinen Pensum, gelten soll. Da die vorgeschlagene Lösung mehr Klarheit bei der Ausstellung von Rahmenverträgen bringt, kann die GL diesem Vorschlag im Grundsatz zustimmen. Sie wird jedoch beantragen, dass der maximale Rahmen für Kleinpensen nur drei Lektionen beträgt. Von grosser Bedeutung ist für den alv auch, dass Rahmenverträge weiterhin nur in den Fällen ausgestellt werden dürfen, in denen davon ausgegangen werden muss, dass sich das Pensum während dem laufenden Schuljahr verändern wird. Ausserdem erwartet der alv vom Departement BKS, dass dieses die Arbeitgeber ausdrücklich darauf hinweist, dass Anpassungen innerhalb der vorgegebenen Spannweite nur aus organisatorischen Gründen (Veränderung der Anzahl der vom Kanton zugesprochenen Lektionen) und nicht willkürlich vorgenommen werden dürfen.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Aus der GL-Sitzung vom 22. Mai.

Im Brennpunkt: Altersvorsorge, Haushaltssanierung und neue Führungsstrukturen

alv-Verbandsrat. Einmal mehr dominierten an der Verbandsratssitzung Finanz- anstatt Bildungsfragen. Die Schule wird immer stärker als Kostenfaktor gesehen und so zum Spielball für die Sanierung der Staatsfinanzen. Niemand will die Frage beantworten, was uns Bildung wirklich wert ist.

Ein wichtiges Thema – neben den Anstellungsbedingungen für die aktiven Lehrpersonen – war an der Sitzung die Altersvorsorge: Die Lebenszeit nach dem Arbeitsleben ist länger und hat auch einen grösseren Stellenwert.

Im September steht die Abstimmung zur Altersvorsorge 2020 an. Arbeit Aargau wird dazu eine Parole fassen und eine Kampagne führen. Die alv-Verbandsratsmitglieder haben engagiert diskutiert, ob, wie stark und mit welchen Mitteln sich der alv für das Anliegen engagieren soll. Die verschärften Bedingungen in Anstellungsfragen erfordern immer öfter ein Engagement des alv in allgemeinen personalrechtlichen Bereichen, die auf den ersten Blick nicht als Kernthema eines Verbands der Lehrpersonen erkannt werden.

Folgende Eckwerte sollen mit der Revision geändert werden:

- Rentenalter der Frauen steigt von 64 auf 65 Jahre
- Umwandlungssatz für das BVG-Minimum sinkt von 6,8 auf 6,0 %
- Die AHV-Rente steigt um monatlich 70 Franken
- Die AHV-Ehepaarrente beträgt neu 155 % der Einzelrente
- Frühpensionierung erst ab 62 Jahren
- Senkung des Koordinationsabzugs und der Eintrittsschwelle
- Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,6% (0,3% aus IV)

Gerade für die vielen im Schulbereich tätigen Teilzeitarbeitenden ist die Senkung des Koordinationsabzugs von grosser Bedeutung. Es ist auch entscheidend, dass Massnahmen getroffen werden können, die eine längerfristige Sicherung der Renten ermöglichen. Der Verbandsrat hat daher einstimmig die Ja-Parole zuhanden des Vorstands von Arbeit Aargau beschlossen und wird auch die Kampagne mit dem



Der alv-Verbandsrat sagt «Ja» zur Altersvorsorge 2020. Foto: Fotolia.

alv-Logo und einem finanziellen Beitrag unterstützen.

Die Haushaltssanierung des Kantons

«Es längt jetzt», «Nei ned scho wieder», «Worum müend mir usbade, was anderi verbockt händ» – so und ähnlich lauteten die Reaktionen auf die von der Regierung vorgelegte Botschaft zur längerfristigen Haushaltssanierung. Sie stiess den Anwesenden sauer auf, da in der Bildung nun bereits zum vierten Mal in Folge weiter abgebaut werden soll, trotz Ablehnung von Bildungsabbau massnahmen an der Urne, die deutlich zeigte, dass ein weiterer Abbau nicht mehrheitsfähig ist. Abenteuerlich mutet die regierungsrätliche Begründung an, dass abgebaut werden müsse, da es mehr Schülerinnen und Schüler gäbe, was zu einer Kostensteigerung führe. **Mehr Leistung zu einem tieferen Preis, da macht der alv nicht mit!** Die inhaltliche Diskussion zu den einzelnen vom Regierungsrat vorgestellten «Modulen» wird der alv-Verbandsrat nun intern führen. Was sich jetzt schon sagen lässt: Gegen die Streichung der Intensivweiterbildung, die im Rahmen des Budgets 2018 vorgesehen ist, wird sich der alv dezidiert zur Wehr setzen.

Neue Führungsstrukturen an der Volksschule?

Im Wissen darum, dass die Diskussion um die Führungsstrukturen, sprich die

Abschaffung der heutigen Schulpflegen, in näherer Zukunft geführt werden wird, hat sich der Verbandsrat erneut mit diesem Thema auseinandergesetzt – losgelöst von eigener Erfahrung, da es um eine Frage des Systems und nicht um einzelne Personen geht. Der Verbandsrat sieht im heutigen System offensichtliche Mängel, die behoben werden müssen. Sach- und Finanzentscheide sollten endlich bei der gleichen Behörde sein, damit das vielerorts blockierende Kompetenzgerangel zwischen gleichrangigen Behörden aufhört. Ebenso anerkennt der Verbandsrat, dass eine höhere Sachkompetenz eines nach fachlichen Kriterien zusammengestellten Gremiums anzustreben ist. Mehrheitlich sehen die VR-Mitglieder die Lösung in einer Bildungskommission, die nach definierten Kriterien zusammengesetzt wird. Auch sind sie der Ansicht, dass die Führung aller Kadermitarbeitenden, auch der Schulleitung, durch den Gemeinderat einige Vorteile mit sich bringt. Die weitere Diskussion wird zeigen müssen, wie die Änderungen konkret aussehen müssten, damit eine wirkliche Verbesserung der Situation möglich wird und die Schulen und damit auch die Lehrpersonen profitieren.

Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv

Aus der alv-Verbandsratssitzung vom 17. Mai.

Piazza



Der ganz normale Wahnsinn – aus dem Alltag einer ksb-Lehrerin

Es ist Dienstagabend, ich sitze am Lehrerpult in meinem Schulzimmer in Aarau und habe soeben meine E-Mails durchgesehen. Eine sticht mir besonders ins Auge, sie ist rot markiert: «Piazza-Artikel» steht da. Im ersten Moment lese ich Pizza – das muss wohl eine Nebenwirkung des kargen Mittagsmahls, einem Tomaten-Mozzarella-Sandwich, sein. Piazza, Pizza... was war noch gleich? Ja genau, der Artikel, für den ich mich gemeldet habe und den zu schreiben ich mich sehr gefreut habe. Trotzdem steht er seit Wochen auf jeder meiner To-do-Listen, nur um ständig von der alten auf die neue Liste übertragen zu werden. Ich lasse den Tag Revue passieren und überlege, was genau ihn denn zu einem normalen «Wahnsinnstag» gemacht hat. Als um 6 Uhr der Wecker klingelte, hatte ich bereits die Abmeldung eines Lernenden, der mich per Whatsapp darüber informiert hat, dass er aufgrund einer Grippe heute «am Unterricht teilnehmen kann». Ich konnte es mir gerade noch verkneifen, ihm zu schreiben, dann sei ja alles in Ordnung und ich würde mich freuen, ihn nachher im Unterricht zu sehen. Während ich also noch im Bett von meinem Handy aus auf unser schulisches Informationssystem (kurz sis) zugriff, um die Absenz einzutragen, erreichte mich die Nachricht eines anderen Lernenden, der mir sagte, er könne erst am Nachmittag zum Unterricht kommen, er habe seine «Schulos» verloren. Ich fragte ihn, was er damit meint, erhielt aber keine Antwort. Auch diese Absenz trug ich ein.

Um 8 Uhr war ich in meinem Schulzimmer, korrigierte Prüfungen und trug die Noten ein. Ich beantwortete E-Mails und machte ein «Spontancoaching» mit einem Lernenden, der zu wenig Bewerbungen schreibt.

Um 10 Uhr erhielt ich einen Anruf einer Firma, die eine Referenz für eine Lernende haben wollte. Ich versuchte, die perfekte Mischung aus Ehrlichkeit und Empfehlung zu treffen. Danach packte ich meine Sachen, kaufte am Bahnhof das erwähnte Sandwich und setzte mich in den Zug nach Wohlen, wo ich jeweils am Dienstagnachmittag Französisch unterrichte. Von 13 bis 16.30 Uhr vergass ich alles um mich herum und konzentrierte mich voll und ganz auf die Lernenden, die alle nach einem gemeinsamen Input an einem eigenen Arbeitsplan mit eigenen Lernzielen und Prüfungen arbeiteten. Ich war also nicht nur erklärende Lehrperson,

sondern auch Sekretärin, Organisatorin, Motivationstrainerin und manchmal leider auch die strenge Aufpasserin.

Um 16.45 Uhr ging es zurück nach Aarau, in mein Schulzimmer, wo ich die guten und schlechten Leistungen der Lernenden im sis festhielt und noch einige E-Mails beantwortete. Und in diesen Mails kommt mir eben der «Pizza»-Artikel dazwischen. Jetzt, gute 40 Minuten später, ist dieser Artikel fertig.

Ursula Byland, Stammklassenlehrerin, Fachlehrerin Französisch an der Kantonalen Schule für Berufsbildung (ksb)



Wenn der Alltag getaktet ist ... Foto: Fotolia.

Neue Pensen? – Unbedingt melden!

alv-Mitgliedschaft. Das Sekretariat des alv erfasst noch vor den Sommerferien alle Pensenänderungen für das neue Schuljahr 2017/18. Alle betroffenen Mitglieder des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands sind gebeten, sich zu melden.

Die Mitgliederbeiträge für den Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv und für die meisten Mitgliedorganisationen werden dem Anstellungspensum entsprechend erhoben. Es ist daher sehr wichtig, dass Verbandsmitglieder **Änderungen bei ihrem Pensum für das neue Schuljahr 2017/18** dem alv-Sekretariat melden, damit die Jahresbeiträge für das neue Vereinsjahr richtig erhoben werden können.

Die alv-Jahresbeiträge sind von der Delegiertenversammlung wie folgt festgesetzt worden:

- Pensum mit mehr als 66%-Anstellung Fr. 230.–
- Pensum zwischen 33%- und 66%-Anstellung Fr. 200.–
- Pensum mit weniger als 33%-Anstellung Fr. 150.–
- Freimitglied (falls keine Anstellung) Fr. 90.–

- Mitglied ohne SCHULBLATT* mit mehr als 66%-Anstellung Fr. 200.–
- Mitglied ohne SCHULBLATT* 33%-66%-Anstellung Fr. 170.–
- Mitglied ohne SCHULBLATT* mit weniger als 33%-Anstellung Fr. 120.–

* Nur möglich, wenn das SCHULBLATT an jemand anderen mit derselben Adresse geschickt wird.

Der volle alv-Jahresbeitrag von 230 Franken setzt sich wie folgt zusammen:

- LCH-Beitrag (inkl. Zeitschrift «Bildung Schweiz») Fr. 74.–
- Beiträge an ArbeitAargau und die KASPV Fr. 8.–
- alv-Beitrag (inkl. SCHULBLATT Aargau und Solothurn) Fr. 148.–

Im Juli werden die Rechnungen für die Jahresbeiträge verschickt. Die Pensenänderungen für das Schuljahr 2017/18 müssen daher unbedingt bis **Ende Juni** dem alv-Sekretariat gemeldet werden:
alv-Sekretariat, Postfach 2114
5001 Aarau, Tel. 062 824 77 60
oder E-Mail alv@alv-ag.ch.
Sekretariat alv

Wurden oder werden Sie 2016/17 pensioniert?
Siehe Artikel Seite 11.



Ändert sich Ihr Arbeitspensum auf das neue Schuljahr? Foto: Fotolia.

@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Newsletter vom 15. Juni

- Alle organisierten Lehrpersonen unter alv-Dach
 - Die Intensivweiterbildung: ein Erfolgsmodell
 - Altersvorsorge 2020
 - Schulpflegen: ein Auslaufmodell?
 - Bildungsbericht NWCH
 - Abbau in der Bildung trifft Menschen
 - Krisenkompass online
- Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

Weiterhin aktuell auf der Website

- Unter «Aktuell» finden Sie einen lesenswerten Artikel aus dem «ElternMagazin fritzundfranzi» zum Thema Mobbing: eine konkrete Hilfestellung für Lehrpersonen

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Aus dem LCH

Aktualisiertes Positionspapier zu den Lehrmitteln.
Sekretariat alv

LCH-Leitfaden «Externe Bildungsfinanzierung»

Ob Projektförderung, Nutzung von Gratislehrmitteln oder direktes Sponsoring: Lehrpersonen und Schulen stehen in der Verantwortung. Der Leitfaden mit pädagogischen und rechtlichen Hinweisen sowie exemplarischen Fallbeispielen zeigt die Chancen und Risiken auf. Er richtet sich an Schulen, Behörden und in der öffentlichen Bildung engagierte Dritte. Der Leitfaden kann beim LCH bestellt werden (www.lch.ch → Publikationen LCH). Kosten: 15.40 Franken (für Mitglieder), respektive 20.50 Franken (für Nicht-Mitglieder).

Pensionierung

Wurden oder werden Sie im Schuljahr 2017/18 pensioniert?

Mit der Pensionierung ändert sich auch der Mitgliederstatus im alv. Als pensioniertes Mitglied bezahlen Sie keine Mitgliederbeiträge mehr. Sie und Ihre Angehörigen können jedoch weiterhin von einigen alv-Dienstleistungen profitieren (Prämienrabatte bei Kollektivversicherungen, Hypothekenvergünstigungen). Wenn Sie auch künftig auf dem Laufenden bleiben und das SCHULBLATT lesen möchten, empfehlen wir Ihnen ein Abonnement.

Wir möchten Ihnen auch den Beitritt zum Verein pensionierter Lehrkräfte (VAPL) sehr empfehlen. Dieser organisiert periodisch interessante Anlässe und Exkursionen und bietet damit Gelegenheiten, ehemalige Kolleginnen und Kollegen zu treffen. Damit wir Ihren Mitgliederstatus entsprechend mutieren können, bitten wir Sie, den untenstehenden Talon auszufüllen und an den alv zu senden.

Einladung

Der alv wird alle neu pensionierten Mitglieder im Anschluss an die Delegiertenversammlung vom **25. Oktober** verabschieden. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum schon jetzt. Eine persönliche Einladung folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Wir wünschen Ihnen einen guten Abschluss Ihrer beruflichen Tätigkeit und einen ebenso guten Einstieg in die neue Lebensphase.

Geschäftsleitung alv

www.pensioniertelehrkraefteaargau.ch



Pensioniert? Viele Möglichkeiten für Interessen und Aktivitäten sind da. Foto: Fotolia.

Anmeldetalon für Neupensionierte

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Bisherige Schularbeit: _____

Bisheriger Schulort: _____

Geburtsdatum: _____

Datum der Pensionierung: _____

Ich abonneiere ab 1.8.2017 das SCHULBLATT (Fr. 56.- pro Jahr)

Gerne erhalte ich unverbindlich die Einladung zum Jahrestreffen des Vereins pensionierter Lehrkräfte (VAPL)

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau.

Der neue Mitgliederausweis wird nach der Delegiertenversammlung verschickt.

Historischer Geschäftsabschluss für die Aargauische Pensionskasse

APK. Susanne Jäger, die Geschäftsführerin der Aargauischen Pensionskasse (APK), erläutert in einer Rückblende die Entwicklungen des vergangenen Geschäftsjahrs. Die APK hat bedeutende Meilensteine erreicht: eine Performance von 5 Prozent, ein Anlagevermögen grösser als CHF 10 Mia. und ein BVG-Deckungsgrad von erstmals über 100 Prozent.

Überdurchschnittliche Performance

Das Anlagejahr 2016 ist für die APK positiv verlaufen. Die Performance von 5 Prozent im Berichtsjahr ist erfreulich, auch im Vergleich mit anderen:

| | |
|--------------------------|---------------|
| APK-Performance: | 5,00 % |
| UBS-PK-Universum: | 3,40 % |
| CS Pensionskassen Index: | 3,87 % |

Der Ertrag des APK-Portfolios übertraf die Benchmark der Strategie (4,96 Prozent) leicht. Die Resultate der Aktien, Immobilien sowie der alternativen Anlagen trugen wesentlich zu den guten Ergebnissen auf dem Vermögen von nun über 10 Milliarden Franken bei.

Bedeutende Meilensteine erreicht

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte weist die APK per Jahresende einen Deckungsgrad von über 100 Prozent aus: Der BVG-Deckungsgrad von 97,7 Prozent per Ende des Vorjahres erhöhte sich deutlich auf 100,5 Prozent. Der Deckungsgrad bezeichnet das Verhältnis des Vermögens zu den Verpflichtungen.

Der Ertrag von netto 5 Prozent hat nicht nur ausgereicht, um die Vorsorgekapitalien der Rentner und Versicherten zu verzinsen. Zudem konnten die notwendigen Rückstellungen finanziert werden, unter anderem auch für die weitere Senkung des technischen Zinssatzes (damit wird der heutige Wert der künftigen Vorsorgeleistungen berechnet). Unter dem Strich verblieb für die die APK ein Überschuss von rund CHF 270 Mio. Dank diesem hat sie einen BVG-Deckungsgrad von 100,5 Prozent erreicht. Jetzt gilt es, Wert schwankungsreserven zu bilden. Diese sollen vorerst in schlechten Anlagejahren Verluste ausgleichen.



Meilenstein erreicht: Der BVG-Deckungsgrad der APK ist erstmals auf über 100 Prozent gestiegen. Foto: iStock.

Angesichts der guten Resultate hat der Vorstand, das oberste Organ der APK, die Verzinsung für die Sparguthaben der Versicherten für das Jahr 2017 auf 1 Prozent erhöht (Vorjahr 0,5 Prozent). Dies entspricht 2017 dem Mindestzinssatz, wie ihn der Bundesrat für das BVG-Minimum festlegte.

Mehr Informationen können dem Jahresbericht entnommen werden. Dieser steht auf der Website der APK unter www.apk.ch zur Verfügung.

Weitere Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2016

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit den Anlagen und den Verpflichtungen der APK auseinandergesetzt. Basis dazu war eine ALM-Studie. Die Studie klärt, welche Rendite aus der gewählten Anlagestrategie zu erwarten ist. Zudem wird berechnet, ob diese genügt, um die versprochenen Leistungen

an die Versicherten und an die Rentner zu finanzieren. Der Vorstand hat festgestellt, dass die bisherige Strategie alle Anforderungen weitgehend erfüllt. Deshalb wurde sie per 1. Januar 2017 nur leicht angepasst.

Das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt sowohl den Vorstand als auch die Vermögensverwaltung der APK bei der Umsetzung der Anlagestrategie. Die APK hat an einer Studie des WWF Schweiz teilgenommen (Schweizer Pensionskassen und verantwortungsvolles Investieren 2015/16). Das Resultat: Im Gesamtrating bewegt sich die APK mit ihrer Nachhaltigkeitspolitik im oberen Mittelfeld. Die APK setzt diese um, indem sie die Stimmrechte wahrnimmt. Zudem ist sie Mitglied im Ethos Engagement Pool Schweiz. Ethos ist die Schweizerische Stiftung für nachhaltige Entwicklung. Der Engagement Pool sucht aktiv den dauerhaften Dialog mit dem Management der 150 grössten börsenkotierten Schweizer Unternehmen. Dadurch wird ein positiver Einfluss angestrebt. Die APK plant, über Ethos den Dialog mit dem Management auch auf das Ausland auszudehnen.

Die Versicherten haben diesen Frühling die Delegierten für die neue Amtsperiode gewählt. Die Vorbereitungen dafür haben Ende 2016 begonnen.

Ausblick

Trotz dem erfreulichen Geschäftsjahr bleiben die Herausforderungen für die APK bestehen: Die Menschen leben länger. Das Zinsniveau auf festverzinslichen Anlagen ist weiterhin sehr tief – dies beeinflusst die künftigen Erträge. Welche Massnahmen muss die APK treffen, um sich dieser geänderten Situation anzupassen? Die APK stellt sich dieser Frage laufend, wie viele andere Pensionskassen auch.

Susanne Jäger, Geschäftsführerin APK

Termine

Faktion KV

- 20. Juni
Mitgliederversammlung

Faktion ksb

- 22. Juni, 18 Uhr
Mitgliederversammlung

ArbeitAargau

- 29. Juni, 19.30 Uhr, im Kultur- und Kongresshaus Aarau (KuK)
ArbeitAargau organisiert eine Diskussionsveranstaltung zur Altersvorsorge

Schreibkurs

- 30. August, 14 bis 17 Uhr
Schreibkurs für SCHULBLATT-Schreibende in Aarau

Faktion Hauswirtschaft

- Mittwoch, 6. September, 17.30 Uhr
Fraktionstreffen in Baden

Kantonalkonferenz

- 22. September, 13.30 Uhr
Delegiertenversammlung im Grossratssaal Aarau

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrer-verein BLV

- 19. September, 18 Uhr
Generalversammlung

Primarlehrerinnen- und Primarlehrer-verein PLV

- 20. September, 14/16 Uhr
14 Uhr: Führung im Museum Langmatt, Baden,
16 Uhr: Delegiertenversammlung im Hotel Du Parc, Baden

Faktion Heilpädagogik

- 20. September, ab 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Königsfelden

Lehrpersonen Mittelschule Aargau AMV

- 20. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung Aula Kanti Wohlen

Aargauischer LehrerInnenverein für Textiles Werken ALV/TW

- 20. September, 18 Uhr
Generalversammlung in Muri

Faktion Technische Gestaltung

- 23. September
Mitgliederversammlung

Faktion Musik

- 27. September
Mitgliederversammlung

Verband der Dozierenden Nordwestschweiz VDNW

- 19. Oktober, 18.30 Uhr
Generalversammlung in Olten

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 25. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung in der Berufsschule Lenzburg

LBG AG – Verband Aargauer Lehrpersonen für Bildnerisches Gestalten und Kunst (ehem. LGK)

- 27. Oktober, 18 Uhr
Generalversammlung, Alte Kantonsschule Aarau

Faktion Kindergarten

- 3. November, 16 Uhr
Mitgliederversammlung

Aargauischer Verein für Sport in der Schule AVSS

- 3. November, 18.30 Uhr
Mitgliederversammlung Kanti Wettingen

Faktion Sek1

- 8. November
Mitgliederversammlung

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL

- 8. November, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Lenzburg

Kantonalkonferenz

- 22. November
Themenkonferenz im Kultur- und Kongresshaus Aarau

Faktion Sek1

- 29. November
3. Impulstagung Realschule in der Berufsschule Aarau

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.



SCHULBLATT-Sommerpause

Die Sommerferien nähern: Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern erholsame, schöne Sommertage. Tanken Sie Energie beim Schwimmen, Wandern, Gärtnern, Lesen oder beim süßen Nichtstun. Reisen Sie im Geiste und durch die Welt!

Auch wir gönnen uns eine Pause – die Redaktionen in Aarau und Solothurn sind in den Sommerferien wie folgt geschlossen: Von **Montag, 19. Juni, bis Freitag, 14. Juli**.



Ihre Beiträge senden Sie wie vereinbart an schulblatt@alv-ag.ch (Redaktion Aargau) oder schulblatt.so@lso.ch (Redaktion Solothurn). Redaktionsschluss für das **SCHULBLATT 14 ist der 19. Juli**. Dieses erscheint am 11. August. Irene Schertenleib und Christoph Frey



Royale Vergangenheit entdecken



Schloss Habsburg, Stammsitz einer Weltmacht. Foto: Museum Aargau.

Museum Aargau. Passend zum Saison-thema «Kaiser, Könige und Königin», können Schulklassen im Kloster Königsfelden und auf Schloss Habsburg die royale Vergangenheit des Kantons Aargau entdecken.

Nach ihrem glänzenden Aufstieg im späten Mittelalter beherrschten die Habsburger ein Reich, dessen Einfluss aus der Weltgeschichte kaumwegzudenken ist. Die Wurzeln dieser einflussreichen Adels-dynastie liegen im Kanton Aargau. Hier hinterliess das Adelsgeschlecht auch zwei bedeutende Kulturdenkmäler: Kloster Königsfelden, als Memorialort und Grab-lege der Habsburger Dynastie, und natürliche das Schloss Habsburg selbst, der Stammsitz der späteren Weltmacht.



Königin Agnes verbrachte viele Jahre am Kloster Königsfelden und führte es mit sicherer Hand.

Kloster Königsfelden: Klosterleben und Macht

Vor rund 700 Jahren wurde Agnes von Habsburg als junge Frau mit dem ungarischen König Andreas verheiratet. Nach dessen Tod kam sie 1317 nach Königsfelden. Königsfelden war damals ein Doppelkloster mit einem kleinen Männerkonvent und dem wichtigeren Klarissenkloster für die Nonnen. Hier regierte sie, ohne aber ins Kloster einzutreten, vertrat die Interessen der Habsburger und machte das Kloster gross und reich.

Im Kloster Königsfelden und in der Sonderausstellung «Königin Agnes – eine Habsburgerin zwischen Kloster und Eidgenossenschaft» lernen die Schülerinnen und Schüler mehr über die schlaue und kluge mittelalterliche Diplomatin Agnes, die «ihr» Kloster mit sicherer Hand führte und selbst bei Friedensverhandlungen zu Rate gezogen wurde. Die Ausstellung ist ab dem 7. Juli zu sehen.

Schloss Habsburg: Stammsitz einer Weltmacht

Die Habsburger stellten in den letzten 700 Jahren 18 Kaiser, vier Könige und eine Königin. Doch was bedeutete es eigentlich, Kaiser oder König zu sein und es auch zu bleiben? In zwei speziellen Angeboten könnten Schulklassen mehr über die königliche Vergangenheit des Aargaus und das Leben auf der Stamm-burg der Habsburger erfahren.

Begleitete Wanderung: Türme, Latrinen und Könige

Begleitet von einer Geschichtsvermittlerin wandern die Schülerinnen und Schüler vom Bahnhof Brugg oder Schinznach Bad zum Schloss Habsburg. Unterwegs lernen sie die sagenhafte Gründung der Habsburg kennen und erfahren mehr über ein wichtiges Hobby der Adligen: die Beizjagd. Auf dem Wülpelsberg erkunden die Kinder Turm und Burgruine und treffen die wichtigsten Habsburger Könige. Der Rückweg, den sie selbstständig zurücklegen, wird durch ein Rätsel verkürzt.

Führung: Alltag auf der Burg

Die Legende erzählt, wie Radbot I. auf der Suche nach seinem Habicht auf dem Wülpelsberg den Platz für seine Burg fand. Vor tausend Jahren liess er hier die Habichtsburg errichten. Heute ist von dieser ersten Burg nur noch eine Ruine übrig, doch wer die alten Steine zu deuten weiss, erfährt manches über die einst wehrhafte Burg und wie es sich hier im Mittelalter lebte. Die Führung richtet sich an Schulklassen der 1.–6. Primarstufe.

Museum Aargau

Alle Geschichtsvermittlungsangebote im Museum Aargau sind unter www.museumaaargau.ch zu finden.

Übersicht

Begleitete Wanderung: Türme, Latrinen und Könige

Schulstufen: 4. bis 6. Klasse.

Dauer: 2,5 Stunden. **Kosten:** Fr. 300.– pro Schulklasse, Eintritt frei.

Rätsel zum Ausdrucken auf der Website Schloss Habsburg: www.schlosshabsburg.ch

Führung: Alltag auf der Burg

Schulstufen: 1. bis 6. Klasse. **Dauer:** 1 bis 1,5 Stunden. **Kosten:** Fr. 150.–/170.– pro Schulklasse, Eintritt frei.

Aargauer Schulen erhalten für alle Ver-mittlungsangebote Finanzierungsbeiträge von 50 % über den Impulsredit «Kultur macht Schule».



Zwei Theaterfestivals für Schulen

Kulturvermittlung. Im Herbst gehen mit dem Jubiläum «20 Jahre Theaterfunk» und dem Jugend Theater Festival Schweiz gleich zwei Theaterfestivals über die Bühne. Schulklassen können den Besuch einer Theatervorführung mit dazu passenden Workshops und Vermittlungsangeboten kombinieren.

Im Herbst ist Theaterzeit, im Aargau finden während der Theatersaison gleich zwei Theaterfestivals statt.

Theaterfunk – ein breites Spektrum darstellender Künste

Das dezentrale Theaterfestival Theaterfunk feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen und bietet ein breites Angebot an Kinder- und Jugendtheaterproduktionen von professionellen Theaterschaffenden. Sie richten sich an Aargauer Schulklassen aller Stufen der Volksschule. Der Theaterfunk findet jeweils von Oktober bis Dezember statt: Jährlich werden rund ein Dutzend Produktionen ausgewählt, die an verschiedenen Veranstaltungsorten aufgeführt werden – von Aarau bis Zofingen. Dieses Jahr werden 13 Produktionen auf 12 Bühnen gezeigt. Es gibt Aufführungen von Tanz-, Sprech-, Figuren- und Erzähltheaterproduktionen.

Begleitangebote des Theaterfunkens

Im Rahmen des Theaterfunkens gibt es ein Begleitprogramm für Lehrpersonen und Schulklassen. Lehrpersonen können

sich mit dem praxisnahen Angebot «Roter Teppich» weiterbilden. Sie werden dabei beim Vorstellungsbewerb und dessen Vorbereitung in der Klasse unterstützt. Zu ausgewählten Stücken gibt es zusätzlich auch theaterpädagogische Begleitangebote: Die «Workshops zur Inszenierung» bieten für Schulklassen eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Inhalt oder der Form der Theaterproduktionen an.

Jubiläum «20 Jahre Theaterfunk»

Den Theaterfunk gibt es bereits seit 20 Jahren. Deshalb feiert «Kultur macht Schule» dieses Jubiläum am 14. September mit einem Anlass in der Alten Reithalle Aarau. Lehrpersonen können sich noch bis zum 15. August anmelden.

Jugend Theater Festival Schweiz

In der Disziplin Theater und Tanz bietet das Programm von «Kultur macht Schule» verschiedene Angebote, mit denen die Kinder und Jugendlichen Einblick in eine unterhaltsame und ebenso ausdrucksstarke Welt erhalten. Das Jugend Theater Festival Schweiz ist Teil dieser Disziplin und zeigt vom 6. bis 10. September das breite Spektrum der Theaterarbeit jugendlicher Darstellerinnen und Darsteller unter professioneller Leitung.

Vermittlungsangebote für Schulen

Vom 14. August bis 10. September haben Aargauer Schulklassen die Möglichkeit, an vorbereitenden Workshops des Jugend

Theater Festivals teilzunehmen. Dabei befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Inhalten und der Ästhetik der Inszenierungen. Im Anschluss an den Vorstellungsbewerb treffen die Klassen in der «Publikums Lounge» auf die gleichaltrigen Darstellenden zum gemeinsamen Austausch. Aargauer Schulen werden diesbezüglich mit dem Impulscredit von «Kultur macht Schule» unterstützt. Der Workshop kostet Fr. 100.– pro Klasse und eine Vorstellung Fr. 7.50 pro Person.

Lukas Renckly, Fachstelle Kulturvermittlung, BKS

Mehr Informationen gibt es auf den Websites www.theaterfunk.ch und www.jugendtheaterfestival.ch.

Programm Theaterfunk

Kindergarten

7 kleine blaue Wunder, Theater Roos und Hummel; *Der Tag, an dem Louis gefressen wurde*, Gustavs Schwestern; *Mücke und die Nacht im Marmeladenglas*, Die Nachbarn.

Unterstufe

Bruno im Glück, Jörg Bohn Theaterproduktion; *Frerk, du Zwerg!*, Play Back Produktionen.

Mittelstufe

Nachtgekniester, Theater Katerland; *Pink for Girls & Blue for Boys*, von Tabea Martin; *Nox – Wolfsnächte*, Luki*ju, Theater Luzern; *Ping Pong*, Theater Salto & Mortale.

Oberstufe

Prachtstück, Wild Wendy; *Herr Macbeth oder die Schule des Bösen*, Vorstadttheater Basel; *Hänsel & Gretel** – *Name von der Redaktion geändert, Junge Marie Aarau; *Foxfinder*, Wir&Co.

Programm «Jugend Theater Festival Schweiz»

Schwärmen, AG Theater Rämibühl, ab 14 Jahren; *Schellenursli*, UFO, Junge Bühne Bern, alle Stufen; *Wohin du mich führst*, junges theater basel, ab 14 Jahren; *Herz voll Hoffnung*, La Scaletta plus, Atelier Theater Meilen, ab 13 Jahren; *Vortex*, Liceactor Locarno, alle Stufen; *AUS | DEM | TAKT* (frei nach Momo von Michael Ende), Jugendtheater Willisau, ab 6 Jahren; *Senza Fili*, Young Lab, Grande Giro alle Stufen.



Der Theaterfunk zeigt mit Hänsel & Gretel* eine Produktion des Theaters Junge Marie.
Foto: David Röthlisberger.

Als Bäuerin und Sozialistin in den Grossen Rat



Portrait. Die Fricktaler SP-Frau, Lehrerin und Bäuerin Colette Basler aus Zeihen wurde mit einem Glanzresultat in den Aargauer Grossen Rat gewählt. Sie freut sich darauf, sich auf kantonaler Ebene für Bildung und Landwirtschaft einzusetzen.

Der Hof Uelberg, auf dem Colette Basler mit ihrer Familie lebt, liegt auf einem lang gezogenen, sanft geschwungenen Jurahügel mit einem wunderbaren Weitblick ins Fricktal, nach Zeihen, Bözen und Effingen und weiter bis zum Bözberg. Hier hat sie ihre Kindheit verbracht, hat als Kind im Stall und auf der Obstplantage mitgeholfen. Hier lebt sie heute mit ihrem Mann Markus und ihren zwei Kindern Pascale (15) und Laurin (14), Seite an Seite mit ihren Eltern, die nun ihrerseits auf dem Hof mithelfen. Der Bauernhof wird von ihrem Mann geführt, sie selber hilft mit, vor allem in den Ferien.

In beiden Welten zu Hause

Das gelbe Plakat «KAIB – kein Atommüll im Bözberg» hängt an der Remise. Buntbrachen und Hecken reichen bis nahe ans Haus. «Die Auswirkungen der naturnahen Landwirtschaften sind gut spürbar», sagt Colette Basler. «Wir haben heute wieder mehr Feldhasen, Schwalben und eine grössere Pflanzen-

«*In einem politischen Amt wie demjenigen der Schulpflegepräsidentin geht es um die Sache und nicht um die Parteizugehörigkeit.*»

vielfalt.» Familie Basler hat als eine der ersten Fricktaler Bauernfamilien am Pionierprojekt Labiola für eine naturnahe Landwirtschaft mitgemacht. Als Lehrerin und Bäuerin gehört Colette Basler gleich zwei Berufsgruppen an, die mit Vorurteilen behaftet sind und die auch gegenseitig oft Vorurteile haben. Dies macht ihr nichts aus. Sie ist in beiden Welten zu Hause. «Ich bin es gewohnt, für meine Meinung einzustehen.» Die Arbeit auf dem Hof sei für sie ein guter Ausgleich zur Schule. «Vor den Schulferien freue ich mich auf die Arbeit auf dem Hof, am Ende genauso auf die Schule.»

Vielseitig engagiert

«Basler» ist ein Zeiher Familienname. Ihr Vater war Gemeindeammann, die Mutter Bäuerin. Die drei Töchter, eine davon die bekannte Bühnenpoetin Patti Basler, die in ihren Programmen oft Schulthemen aufnimmt, halfen auf dem Betrieb mit, «aber nie mit dem Druck, dass eine von uns den Hof übernehmen muss.» Colette Basler wollte früh Lehrerin werden. «Wir hatten eine tolle, engagierte Primarlehrerin.» Dass sie heute den Betrieb mit ihrem Mann weiterführt, ist eher Zufall. «Ich habe mich in einen Landwirt verliebt, der keinen Hof hatte.» Da ihre Schwestern ebenfalls landwirtschaftsferne Berufe ergriffen, übernah-

men sie und ihr Mann den Hof. Sie selber blieb Lehrerin und unterrichtet seit vielen Jahren an der Realschule Villmergen. Gleichzeitig ist sie Schulpflegepräsidentin in Zeihen und macht die Ausbildung zur Schulleiterin.

Aus einer Sozi-Familie

Der Spagat zwischen Landwirtschaft und SP hat in der Familie Tradition. Das habe man aber lange nicht nach aussen getragen. «Als Blocher in den Bundesrat gewählt wurde, sind wir als Familie geeint der SP beigetreten», erzählt Basler mit einem verschmitzten Lächeln. «Wir sind eine Sozi-Familie, viele unserer Verwandten sind Bähnler und Gewerkschafter.» Gleichzeitig hätten sie und ihr Mann Verwandte, die bei der SVP und der Grünen Partei aktiv sind. «In einem Dorf muss man zusammenarbeiten. In einem politischen Amt wie das der Schulpflegepräsidentin geht es um die Sache, ums Wohl der Kinder.» Wichtig sei es, so Basler, lösungsorientiert zu arbeiten und keine Zeit mit Parolen zu verlieren. Sie erlebt in der Gemeinde viel Rückhalt und Vertrauen. «Man lässt mich arbeiten.» Sie hat keine Berührungsängste mit anderen Meinungen und Menschen.

Für Bildung und Landwirtschaft

Colette Basler freut sich auf die Arbeit im Grossen Rat. Ihre Hauptthemen wer-

den Bildung und Landwirtschaft sein, darunter der Lehrplan 21. Wichtig sei es ihr auch hier, den roten Faden zu behalten, sich nicht in Themen zu verzetteln. «Ich kämpfe dafür, dass der Lehrplan 21 möglichst rasch und nahe an den Vorgaben umgesetzt wird, dies mit dem Einbezug spezifisch aargauischer Themen.» Sonst gehe die Idee eines einheitlichen Deutschschweizer Lehrplans verloren. Auch gegen weitere Sparmassnahmen will sie sich zur Wehr setzen. «Im heutigen Schulbetrieb kann man kaum mehr Visionen entwickeln. Vieles wird von Anfang an dem Spardruck geopfert.» Die ersten Grossratssitzungen und Auftritte als Grossräatin hat sie nun bereits hinter sich. Colette Basler gefällt: «Es ist spannend und ich lerne viele Leute kennen.»

Text und Foto: Cornelia Thürlemann

Serie: 20 Jahre LSO (3)

LSO 10+ und mächtige Demonstrationen

Zusammenschluss KLV und SLB. Aus dem KLV und dem LSB wurde 1997 in einem geschichtsträchtigen Akt der Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO). Im 3. Teil der vierteiligen Serie ist noch einmal vom Leistungslohn die Rede. Im Weiteren sind der GAV, die LSO-Volksinitiativen und LSO 10+ prominent vertreten.

SCHULBLATT – Ausgabe 11/2000: Mit dem neuen Konzept hielt auch die rote Farbe im SCHULBLATT Einzug. Das war so etwas wie ein Symbol für die kommenden Jahre. Oft gab es rote Köpfe und immer wieder sah man hüben wie drüben rot, wenn es um Sparmassnahmen, Pensenreduktion, Lehrplanüberarbeitung, Bildungsabbau, GAV, Initiativen und Leistungslohn ging.

Wie bereits im letzten Bericht der Serie «20 Jahre LSO» erwähnt schlug der LSO ein Formatives Qualitätssystem (FQS) zur Erreichung eines Leistungslohns von 2,5 Prozent der Besoldung vor. Eine



«Ich schätze die herausragende fachliche Kompetenz und ausgeprägte Dienstleistungsorientierung des LSO.»

Irine Jäggi, Kindergärtnerin

FQS-Arbeitsgruppe machte eine Eingabe an das Erziehungsdepartement, dieses System zu bevorzugen. Der Vorschlag fand keine Beachtung! Es kam zu weiteren Verzögerungen.

Sparen – bei der Lehrerschaft ...

Auch eine Klage von Lehrpersonen aus Grenchen unterstützt vom LSO brachte keine Wende. Mangels Beurteilungssystem gab es keine Ausrichtung eines Leistungslohns. «Der Leistungslohn ist Geschichte, bevor er ausgerichtet wurde», schrieb Jörg Meier dazu. Aber: Der Kanton und die Gemeinden sparten während der rund vierjährigen Auseinandersetzung um den Leistungslohn 20 Millionen Franken auf Kosten der Lehrerschaft. Der Regierungsrat unterbreitete in der Folge den Vorschlag, den Leistungslohn zu sistieren und eine Pflichtpensenreduktion von einer Lektion pro Woche vorzunehmen. Was einerseits verlockend klang, stellte sich andererseits als Pferdefuss heraus. Da die Pensenreduktion ohne Mehr-



kosten erfolgte, wurden Unterrichtslektionen abgebaut, vor allem auf Kosten des Werkens.

Am KLT wurde eine Resolution mit dem Titel «Stopp dem Bildungsabbau» verabschiedet und am 2. November 1999 mit 1812 Unterschriften eingereicht. Dies trug Früchte. Die Kürzung der Beiträge an die Musikschulen wurde vom Kantonsrat abgelehnt. Die Streichung der Staatsbeiträge an die Wahlfächer der Sek I wurde nur teilweise gutgeheissen.

... und vieles mehr

Um den Jahrhundertwechsel begann eine LSO-Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung von Grundlagen für die Einrichtung von Schulleitungen. Vom Kanton wurde das Projekt «Integro» – Förderlehrpersonen unterrichten in Stammklassen – lanciert. Aufgrund der minimalen Dotierung (2,5 Lektionen pro 100 SchülerInnen) erwuchs dem Projekt grosser Widerstand. In Sachen Basisstufe setzte der LSO eine weitere Arbeitsgruppe ein. Das Sparprogramm SO+ wurde, kaum waren die Sparmassnahmen bekannt, um die Hälfte reduziert, was auch dem Bildungswesen etwas Luft verschaffte.

Doch schon stand Neues an. Weitere Reformen und Begehren (Oberstufenreform, Basisstufe, Ausbildung der Lehrpersonen an Fachhochschulen, Erhöhung der Klassengrössen, Einführung der Noten ab der 2. Klasse, HarmoS) liessen keine Verschnaufpause zu. Aufgrund der Zunahme fremdsprachiger Kinder in den Klassen wurde eine LSO-Arbeitsgruppe mit dem Namen «Kulturelle Vielfalt» ins Leben gerufen. Auch die Blockzeiten wurden zum Thema.

Zu den Tagesstrukturen und den Tageschulen erarbeitete der LSO ein Positions-papier und veranstaltete in Oensingen eine Tagung.

Die Pädagogische Hochschule wurde 2003 eröffnet und löste das frühere Lehrseminar ab. 2006 wurde auf Bundes-ebene der Bildungsartikel deutlich angenommen. Die Sek-I-Reform, die der LSO nicht unterstützte, wurde ebenfalls 2006 vom Solothurner Stimmvolk mit 64 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Erste Diskussionen über die Verbands-



Der GAV wird von Bruno Affolter und Roland Misteli unterzeichnet.

strukturen des LSO ebneten den Weg für die heutige Form mit den Fraktionen. Von der «Vision» erhoffte man sich kürzere Wege, eine bessere Zusammenarbeit, keine Doppelspurigkeiten und ein Wir-Gefühl. Dazu wurde die Projektgruppe «LSO-2000x» mandatiert (siehe LSO 10+).

Ein «Kleeblatt» mit vier Initiativen

An der DV 2000 wurde die «vierblätterige Kleeblatt-Initiative» lanciert, vier Initiativen mit folgenden Inhalten:

- Der Kindergarten gehört dazu.
- Klare Anstellungsverhältnisse.
- Gute Schulen brauchen Führung.
- Gerechte Chancen für die Musikschülerinnen und Musiksüher.

Die Unterschriftensammlung begann im Sommer 2001. Anfang August waren für alle vier Initiativen bereits über 2200 Unterschriften unter Dach und Fach. Mitte

September waren es schon über 6000. Mit mehr als 8000 Unterschriften pro Initiative endete die Unterschriftensammlung. Ende Januar 2002 wurden die Initiativen eingereicht. Rund eine Woche später erklärte der Regierungsrat die Initiativen als gültig. Das Departement für Bildung und Kultur erhielt den Auftrag, Botschaften und Beschlussentwürfe für den Kantonsrat auszuarbeiten. Dann folgte der Hammer! Die vier Volksinitiativen unter dem Titel «Lösungen von morgen» wurden vom Regierungsrat pauschal abgelehnt. Sie seien zu weit gespannt und unbezahltbar. Die Geschäftsleitung analysierte in der Folge alle Argumente des Regierungsrates und publizierte in grosser Aufmachung im SCHULBLATT die Gegenargumente. Der Kantonsrat lehnte später drei der vier Initiativen ab. Einzig «Gute Schulen brauchen Führung» fand Zustim-

«Der LSO überzeugt mich seit 20 Jahren durch seine engagierte Arbeit in bildungspolitischen Belangen. So setzte er sich aktuell ganz in meinem Sinn für die Einführung des Lehrplans 21 ein.»

Claudia Müller, Primarlehrerin

«Für mich ist der Berufsverband eine grosse wirksame Kraft, die hinter mir steht und mich in den schwierigen Situationen unterstützt. Das Gefühl, diese Kraft im Rücken zu haben, nicht allein zu sein, gibt mir Mut, mich für bessere Arbeitsbedingungen einzusetzen.»

Nataliya Einert, Logopädin

mung. Im November 2002 wurde die Strategie für den Abstimmungskampf festgelegt. Schliesslich zog der LSO mit den beiden Initiativen «Der Kindergarten gehört dazu» und «Gerechte Chancen für Musikschülerinnen und Musikschüler» in den Abstimmungskampf. Die Initiative «Klare Anstellungsverhältnisse» wurde zurückgezogen. Die Schulleitungsinitiative wollte man zurückziehen, wenn die Anliegen des LSO berücksichtigt werden. Die Abstimmung fand dann am 29. Juni 2003 statt – mit einer grossen Enttäuschung. Die beiden Initiativen wurden deutlich abgelehnt.

Im Sommer 2004 präsentierte der Regierungsrat einen Gegenvorschlag zur LSO-Initiative «Gute Schulen brauchen Führung». Der LSO begrüsste das darin vor gestellte Führungsmodell, das sowohl die pädagogische als auch die Personal- und

Budgetverantwortung den Schulleitungen zuwies. Vorerst nicht einig war man sich im Bezug auf die Qualifikationen. Die Schulleitung sollte – im Gegensatz zum Gegenvorschlag – eine pädagogische Ausbildung mitbringen. Schliesslich wurde der Gegenvorschlag vom Solothurner Stimmvolk deutlich angenommen. Damit war der Weg frei für die Errichtung von Geleiteten Schulen.

GAV anstelle Beamtenstatus

Die Abschaffung des Beamtenstatus 2001 war der Startschuss zur Erarbeitung und Einführung eines Gesamtarbeitsvertrages (GAV) für die Staatsangestellten und für die Lehrerschaft. Der Kantonsrat hatte zwar die gesetzlichen Grundlagen für einen GAV geschaffen, dieser musste aber zuerst noch ausgehandelt werden. Ende 2001 trafen der LSO, der Solothurner

Staatspersonalverband sowie der vpod Solothurn eine Vereinbarung über eine Verhandlungsgemeinschaft. Daraufhin folgten langwierige Verhandlungen zwischen dem Regierungsrat und den Verbänden über die Verhandlungsorganisation. Am 22. Februar 2002 erfolgte der Startschuss zu den eigentlichen Verhandlungen. Zur Deckung der zusätzlichen Kosten der Personalverbände wurde von allen Angestellten ein Solidaritätsbeitrag erhoben, wobei dieser vom LSO den Mitgliedern gleich wieder zurückerstattet wurde. Am 20. August 2003 fand der erste Angestelltentag im Landhaus in Solothurn statt. Hauptthema: Der GAV! Bis zum Sommer 2004 sollte der ausformulierte Vertrag vorliegen. Bis Ende Jahr mussten beide Seiten zustimmen, der Regierungsrat und die Verbände. Am 1. Januar 2005 sollte der GAV in Kraft treten. Obwohl der GAV bei den Gemeinden zu Mehrkosten im Umfang von 1,8 Millionen Franken führte, sprach sich auch der Verband Solothurner Einwohnergemeinden dafür aus. Der zweite Angestelltentag stand dann wieder im Zeichen des GAV. Der LSO führte eine Urabstimmung bei seinen Mitgliedern durch und rief dazu auf, ein Ja in die Urne zu legen. Und sie taten es. Mit 99,5 Prozent stimmten sie dem GAV zu. Die Referendumsfrist verstrich unbenutzt. Am 25. Oktober 2004 unterzeichneten die mittlerweile fünf Personalverbände und die Regierung im Steinernen Saal des Rathauses den GAV.

Ein Wechsel an der Spitze

Die Regierungszeit der Bildungsdirektorin Ruth Gisi war – gelinde gesagt – nicht einfach. Obwohl am KLT 2004 versöhnliche Worte fielen, blieb das Verhältnis Bildungsdepartement – LSO angespannt. Ruth Gisi hatte einiges erreicht (u. a. Einführung zweijähriger Kindergarten, Umwandlung Lehrerseminar in PH), doch der Funke sprang nicht. Denn auf die versöhnlichen Worte am KLT («Ich bin noch nicht integriert, aber es gibt hoffnungsvolle Ansätze.») folgte ein verbaler Schlagabtausch nach der Übergabe von mehr als 35 000 Unterschriften vor dem Rathaus gegen die Aufstockung der Klassen. Ruth Gisi warf dem LSO in einem



Am KLT 2005 wurde für LSO 10+ intensiv geworben.



Eine bunte und mächtige Protestaktion gegen den Leistungsabbau in den Strassen der Stadt Solothurn und auf dem Zeughausplatz. Foto: Christoph Frey.

Zeitunginterview Populismus vor. Bruno Affolter konterte damals: «Ebenso könnten wir ihre Schönrederei als Populismus bezeichnen.» Meinungen waren – so machte es den Anschein – nur dann genehm, wenn sie sich mit den Vorstellungen der Bildungsdirektorin deckten. Opposition war nicht gefragt, obwohl am KLT von einem «streitfreudigen Dialog» die Rede war.

Im SCHULBLATT 10/2005 begrüsste LSO-Geschäftsführer Roland Misteli den neuen Bildungsdirektor Klaus Fischer. Mit dem Gymnasiallehrer, dem Schul- und Gemeindepräsidenten von Hofstetten und dem BIKUKO-Präsidenten übernahm ein versierter Bildungspolitiker das Solothurner Bildungswesen.

LSO 10+

Unter der massgeblichen Leitung des Geschäftsführers Roland Misteli wurde nach der Mandatierung der Arbeitsgruppe «LSO-2000x» intensiv gearbeitet.

Der LSO stärkt der Lehrerschaft den Rücken, indem er deren Interessen vertritt.»

Petra Humair, Sek-I-Lehrerin

Am KLT 2005 warben die Präsidentinnen und Präsidenten der Stufen- und Fachorganisationen für die Reform LSO 10+. Ziel der Reform: einfache Strukturen und Abläufe, verbesserte Zusammenarbeit. Die Stufen- und Fachverbände sollen aufgelöst werden und neu zu Fraktionen des LSO werden. Die Präsidien der «grossen» Fraktionen werden teilprofessionalisiert und nehmen Einsatz in der Geschäftsleitung. Sie sind damit direkt an den Entscheidungen des Gesamtverbandes beteiligt. Es werden Fraktionsbeiträge erhoben, die im LSO-Beitrag integriert sind.

Die Vernehmlassung zeigte ein deutliches Resultat: LSO 10+ wurde mit mehr als 96 Prozent gut geheissen. Im Jahr 2006 wurde eine ausserordentliche Delegiertenversammlung auf den 26. Juni einberufen. Dort wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Mit nur einer Gegenstimme wurden die neuen LSO-Statuten angenommen.

Mit Ausnahme des SOWV (Verein Solothurner WerklehrerInnen), des VLS (Verein der LogopädInnen des Kantons Solothurn) und des VPA (Verein der pädagogischen Angestellten der PH Solothurn) lösten sich in der Folge alle Unterverbände an ausserordentlichen Vereinsversammlungen auf. LSO 10+ war geboren.

Gemeinsam erreichen wir etwas

Qualitätsabbau und Chancengerechtigkeit aufgrund von Sparmassnahmen waren bereits am 4. Dezember 1996 der Grund dafür, dass der KLV und SLB ge-

«Am LSO schätze ich insbesondere das politische Engagement, weil dadurch die Schule und ihre Zukunftsvision eine gewichtige Stimme erhalten.»

Domenico Costarella, Primarlehrer



Hunderte solcher Ballone erhoben sich in den Solothurner «Bildungshimmel». Foto: Archiv.

meinsam gegen den «Schlanken Staat» auf die Strasse gingen. Im Herbst 2004 demonstrierten die Lehrerschaft, Eltern und Behördenmitglieder erneut in Solothurn und depo nierten eine Petition mit 35 582 Unterschriften für die Erhaltung der Bildungsqualität in der Volksschule. Im Wesentlichen ging es um die Erhöhung der Klassengrössen.

Am 27. August 2012 setzten 1600 Lehrpersonen, Eltern und Kinder erneut ein deutliches Zeichen. «Es ist der Unmut über die einseitigen Sparmassnahmen. Es ist die Empörung über den dramatischen Leistungsabbau in der Volksschule», sagte LSO-Geschäftsführer Roland Misteli auf dem Zeughausplatz in Solothurn, wo die Protestkundgebung nach einem farbigen Marsch durch die Stadt ihren Höhepunkt erlebte. Der Katalog an Sparmassnahmen war enorm: Abbau von Wahl- und Pflichtfächern auf der Sek I, Bildnerisches Gestalten wird auf der Sek P-Stufe gestrichen, der Werk- und Musikunterricht auf der Primarschule wird halbiert, der Deutschunterricht wird gekürzt. Der geplante Leistungsabbau hätte die Streichung von 220 Vollpensen zur Folge

gehabt. Der Grund für die einschneidenden Massnahmen war die Vorgabe der Regierung, 100 Millionen im Zeitraum von vier Jahren sparen zu wollen. 75 Prozent der 60 Millionen, die im Bildungsbe reich gespart werden sollten, hätten die Volksschule betroffen.

Bereits im Juni 2012 startete der LSO eine Ballonaktion, um auf den rigorosen Sparkurs aufmerksam zu machen. In ver schiedenen Dörfern und Städten – auf die Bezirke verteilt – stiegen rote Ballone in den Himmel. Eine mächtige Demon stration!

Christoph Frey

Nächster Bericht im SCHULBLATT 13/17:

Nichts als Reformen

Bereits erschienen:

– Geburtsstunde: 18. Juni 1997 – 17.42 Uhr
(SB 10/17).

– Die turbulenten ersten Jahre
(SB 11/17)



LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.lso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Claude Monets stimmungsvolle Bilder beeindruckten



Gruppenbild mit «Monet»: Frauen der Fraktion der Werken-Lehrpersonen. Fotos: Sonja Egger.

Faktion der Werken-Lehrpersonen. Seit einigen Jahren organisiert die Fraktionskommission der Werken-Lehrpersonen jeweils im Mai ein Fraktionstreffen. Der Gedankenaustausch, eingebettet in einen Weiterbildungsanlass, steht im Vordergrund.

Ruth Bernasconi vom Vorstand der Faktion der Werken-Lehrpersonen organisierte für den 17. Mai einen Besuch im Museum «Fondation Beyeler» in Riehen. Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens widmete die Fondation Beyeler dem Impressionisten Claude Monet (1840–1926) eine Ausstellung. In der Ausstellung wurden 62 Werke aus den grössten Museen der Welt sowie viele selten zu sehende Gemälde aus Privatbesitz gezeigt. Die Mitglieder der Faktion wurden von Françoise Theiss von der Fondation Beyeler durch die Ausstellung begleitet. Ausgerüstet mit Kopfhörern konnten ihre Erläuterungen zu den Bildern und zum Leben des Künstlers in einer sehr angenehmen Atmosphäre mitverfolgt werden.

Subjektiv empfundene Stimmungen

Die Bilder sind unverkennbar und zeigen die von Monet bevorzugten Sujets: Land-

schaften am Mittelmeer, wilde Atlantikküsten, Flussläufe der Seine, Blumenwiesen, Heuhaufen, Seerosen, Kathedralen und Brücken im Nebel. Claude Monet experimentierte in seinen Bildern mit wechselnden Licht- und Farbenspielen im Verlauf der Tages- und der Jahreszeiten. So malte er immer wieder mehrteilige Serien von gleichen Motiven in unterschiedlichsten Licht- und Wetter-



Das sind die weltberühmten Seerosen.

verhältnissen. Mit Spiegelungen und Schatten versuchte Monet, subjektiv empfundene Stimmungen darzustellen. Neben seinen eigenen zwei Kindern, deren Mutter Camille Monet 1879 verstorben war, gehörten weitere sechs Kinder seiner Lebensgefährtin Alice Hoschedé zu Monets Grossfamilie. Gemeinsam lebten sie in einem Haus mit grosszügigem Grundstück in Giverny, welches Monet zuerst mieten und 1890 kaufen konnte. Viele seiner Motive fand er in seiner nächsten Umgebung, so auch den Seerosenteich, den er in seinem Garten anlegen liess. Dieser zählte ab 1899 zu seinen bevorzugten Motiven. Die Führung endete auch vor dem Tryptichon «Der Seerosenteich», der im Besitz der Fondation Beyeler ist. Das schöne Wetter, der fantastische Museumspark und die inspirierende Ausstellung in den luftig-hellen Räumen waren den Fraktionsmitgliedern die etwas längere Anreise wert.

Sonja Egger

Gelebte Geschichte – kein Widerspruch!

Kreisschule Mittelgösgen. Geschichtslehrer Philipp Müller von der Kreisschule Mittelgösgen macht Geschichte erlebbar. Immer wieder lädt er Persönlichkeiten ins Klassenzimmer ein, um authentische Begegnungen – Direktkontakte – zu schaffen. Zum Thema «Holocaust» war Erika Rosenberg zu Gast.

Geschichte lebt von Geschichten – und wenn diese Geschichten in der Person von Erika Rosenberg vor einer Klasse stehen, dann wird die nicht selten verstaubt anmutende Geschichte urplötzlich erleb- und spürbar. Erika Rosenberg gibt Erlebtes weiter und weist mit deutlichem Fingerzeig auf das Nicht-Vergessen-Dürfen hin. 1951 in Argentinien als Tochter einer jüdischen Mutter aus Hamburg und eines jüdischen Vaters aus Berlin geboren – ihre Eltern schafften es vor dem 2. Weltkrieg, Deutschland zu verlassen, durchlebte Erika Rosenberg eine behütete Jugend. Einzig die Nicht-Existenz von Grosseltern oder weiteren Verwandten außer den Eltern und den Haustieren vermochte die unbeschwerete Jugend zu trüben. Es war schliesslich im Jahr 1990, als Erika Rosenberg die Bekanntschaft mit Emilie Schindler machte. Die Bekanntschaft wuchs zu einer innigen Freundschaft und zur Leidenschaft, sich als Historikerin mit der Geschichte des Holocausts zu befassen.

HeutewohntErikaRosenberginArgentinien. Während ihrer ausgedehnten Vortragsreihen in München setzt sie sich als Nachlassverwalterin von Emilie Schindler unermüdlich dafür ein, dass sich die Geschichte nicht wiederholen muss, dass dem Vergessen Einhalt geboten wird.

Einstiegsreferat: teilweise schwer verdaulich

Gebannt und aufmerksam folgten die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen den Ausführungen Erika Rosenbergs. Sie erzählte leicht und schlicht, die Inhalte waren tiefgründig und teilweise schwer verdaulich. Emilie Schindler – Freundin von Erika Rosenberg – durchlebte mit ihrem Mann, der Nachrichten-Offizier des Dritten Reichs war,



Erika Rosenberg erzählt leicht und unaufgeregt von ihren Erlebnissen. Foto: zVg.

sämtliche emotionalen Achterbahnefahren der menschlichen Abgründe des Nazi-Regimes. Während Oskar Schindler als scheinbar folgsamer Mitstreiter der NSDAP über tausend Verfolgte vor dem sicheren Tod bewahrte, erlebte Emilie Schindler alle denkbaren Ängste einer Ehefrau, die wachsam Einblick in die historischen Veränderungen um sie herum und aber auch in die persönlichen Verstrickungen ihres Partners nahm. Entgegen der Darstellung im weltberühmten Film «Schindlers Liste» von Steven Spielberg war sie aber nicht nur am Rande in diese Rettung involviert. Vielmehr trug sie aktiv dazu bei, dass dieser Coup tatsächlich gelang. Erika Rosenberg brachte es auf den Punkt: «Hinter einem starken Mann steht noch eine stärkere Frau.»

«Der späte freundschaftliche Kontakt zu Erika Rosenberg darf heute als grosser Glücksfall eingestuft werden.»

Workshops mit nationalem Fokus

Die anschliessenden Workshops liessen die Schülerinnen und Schüler eintauchen in die Geschichten von Emilie und Oskar Schindler, aber auch das Wirken der Schweizer Paul Grüninger und Carl Lutz wurde behandelt. Alle Workshops waren reich befrachtet mit Originaldokumenten aus der damaligen Zeit, so zum Beispiel eine Interviewsequenz mit Emilie Schindler, wo sie über ihren Beitrag bei der Rettung der Goleschauer Juden berichtet.

Paul Grüninger – Held gegen den Zeitgeist

Paul Grüninger war Polizeikommandant im Kanton St. Gallen und scheute sich nicht – entgegen dem Rechtsverständnis der frühen 40er-Jahre – mehrere Hundert Juden in die Schweiz aufzunehmen. Er rettete ihnen damit das Leben und zahlte es mit seiner Entlassung im Jahr 1941. Erst eine Aufarbeitung viele Jahre später mit korrekter historischer Einordnung rehabilitierte Paul Grüninger Jahre nach seinem Tod.

Carl Lutz – der vergessene Held

Carl Lutz war 1944 zweiter Mann in der Schweizer Botschaft in Budapest und rettete als Diplomat Zehntausende verfolgte ungarische Juden vor dem sicheren Tod. Mit diplomatischem Geschick schaffte es Lutz, die hilfesuchenden Menschen unter den diplomatischen Schutz der Schweiz zu stellen und sie so dem Kontingent – welch grausames Wort in diesem Zusammenhang – für die Emigration nach Palästina zuzuführen.

Oskar Schindler – Wohltäter aus ökonomischem Antrieb

Um für die Rüstungsindustrie des Dritten Reichs leistungsfähig zu bleiben, erwirkte Oskar Schindler die Unterbringung von Tausenden jüdischer Arbeitskräfte in seiner Arbeiterwohnsiedlung. Dadurch entriß er die Verfolgten dem Arbeitslager und somit dem sicheren Tod durch unmenschliche Ausbeutung. Mit dem diplomatischen Gespür eines Geschäftsmannes sicherte er sich das Vertrauen der SS-Führung vor Ort und reizte die Risiken bewusst bis zum Äußersten aus. Dieses Handeln

Termine

führte dazu, dass er sein ganzes Vermögen zur Rettung «seiner» Juden hergab.

Emilie Schindler – im Schatten das Licht

Emilie Schindler begleitete ihren Mann Oskar durch die wirren Zeiten des Dritten Reichs. Der späte freundschaftliche Kontakt zu Erika Rosenberg darf heute als grosser Glücksfall eingestuft werden. Das Nicht-Vergessen war Emilies Anliegen, es lebt in Erika Rosenberg als deren Nachlassverwalterin weiter.

Ausklang mit inhaltlichem Tiefgang

Die Pausenglocke wurde überhört, denn die Schlussworte Erika Rosenbergs, mit der inhaltlichen Einordnung weit über dem persönlichen Horizont, liessen einen die alltäglichen Rituale vergessen oder zumindest doch als wenig wichtig erscheinen. Applaus war – angesichts der Thematik – irgendwie fehl am Platz. Tiefer Respekt vor dem Lebenswerk und dem

Lebensinhalt der Referentin mag die getragene Besinnung eher besser beschreiben.

Dank und Ausklang

Es ist dem engagierten Geschichtslehrer Philipp Müller zu verdanken, dass Professorin Erika Rosenberg den Weg an die Kreisschule Mittelgösgen gefunden hat. Unter seiner Organisation wurden in derselben Kalenderwoche drei weitere Besuche an Schulen der deutschsprachigen Schweiz möglich. Der Besuch an der Kreisschule Mittelgösgen endete bei einem gemütlichen, feinen Nachtessen mit der Referentin, ihrem Mann sowie den Lehrpersonen Philipp Müller und Michael Bieler.

Die Schulleitung ist stolz auf das Engagement der Lehrpersonen, vor allem wenn es die Inhalte des Unterrichts so spür- und erlebbar macht!

Andreas Basler, Philipp Müller

Vorstandssitzung LSO

► Donnerstag, 7.9., 17.30 Uhr

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT) 2017

► Mittwoch, 20.9. (neu), 8 bis 17 Uhr, Olten

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 9.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 22.11., 14 bis 17.30 Uhr

Vorstandsnachmittag LSO

► Mittwoch, 6.12., 14 Uhr

Achtung: Terminverschiebung KLT 2017

Aufgrund einer Terminkollision mit der Kantonsrats-Session findet der KLT 2017 am 20. September 2017 und nicht wie ursprünglich vorgesehen am 13. September statt.

Geschäftsleitung LSO

SCHULBLATT-Sommerpause

Die Sommerferien nahen:
Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern erholsame, schöne Sommertage. Tanken Sie Energie beim Schwimmen, Wandern, Gärtnerin, Lesen oder beim süßen Nichtstun. Reisen Sie im Geiste und durch die Welt!

Auch wir gönnen uns eine Pause – die Redaktionen in Aarau und Solothurn sind in den Sommerferien wie folgt geschlossen: Von **Montag, 19. Juni, bis Freitag, 14. Juli.**



Ihre Beiträge senden Sie wie vereinbart an schulblatt@alv-ag.ch (Redaktion Aargau) oder schulblatt.so@lso.ch (Redaktion Solothurn). Redaktionsschluss für das **SCHULBLATT 14 ist der 19. Juli.** Dieses erscheint am 11. August. Irene Schertenleib und Christoph Frey

Da sind wir dran

- **Sek I:** Schreiben an Verlage betreffend Fremdsprachen-Lehrmittel
- **Spezielle Förderung:** Berichterstattung DBK
- **Lehrmittel:** Schreiben an Verlage betreffend Binnendifferenzierung
- **Beurteilung 1. Zyklus:** Mitarbeit in kantonaler Arbeitsgruppe
- **Sek I:** Aufqualifizierungsmöglichkeit für SEREAL-Lehrpersonen
- **Jubiläum:** 20 Jahre LSO

GL LSO

Datenschutz in der Schule – was gilt es zu beachten?

Datenschutz. Um den gesetzlich vorgesehenen Bildungsauftrag auszuführen, sind Lehrpersonen und Schulleitungen beziehungsweise alle an der Schule beteiligten Personen täglich mit den unterschiedlichsten Personendaten konfrontiert.

Neben Personendaten wie Name und Adresse werden auch besonders schützenswerte Daten (über die Gesundheit oder die Religion) erhoben. Für die Schulen und die Behörden gilt das Informations- und Datenschutzgesetz (Info DG) vom 21. Februar 2001.

Wichtigste Grundsätze für die Bearbeitung von Personendaten

- Rechtmässigkeit; Personendaten sollen nur bearbeitet werden, wenn dies zur Erfüllung einer gesetzlichen Aufgabe, des Lehrauftrages, notwendig ist oder wenn eine Einwilligung vorliegt. (§ 15 Info DG).
- Verhältnismässigkeit; keine Datensammlung auf Vorrat. Personendaten sollen nur bearbeitet werden, wenn dies zur Erfüllung einer gesetzlichen Aufgabe, des Lehrauftrages, notwendig ist. Was verhältnismässig ist, muss im Einzelfall abgewogen werden (§ 15 und § 16 Info DG).
- Datensicherheit; wer Personendaten bearbeitet, ist für die regelmässige



Foto: Monika Sigrist, VSA

- Sicherung dieser Daten verantwortlich. Personendaten sind immer physisch zu sichern: in abschliessbaren Räumen, Aktenschränken oder Pulten beispielsweise. Bei der Sicherung auf Computer und Laptop ist unter anderem auf die Verwendung eines sicheren Passwortes zu achten (§ 16 Info DG).
- Aufbewahrung; Akten/Daten müssen so lange aufbewahrt werden, als sie zur Erfüllung des gesetzlichen Schulauftrags oder zu Sicherungs- und Beweiszwecken voraussichtlich benötigt werden. Danach sind sie zu anonymisieren, zu vernichten oder zurückzugeben (§ 19 Info DG).

Wie lange sind Akten aufzubewahren?

Für die Aufbewahrung von Akten durch die Schule gelten gemäss konstanter Praxis folgende Fristen:

| Dokumente | Dauer | Bemerkung |
|---|----------|---|
| Zeugnisse (Kopien) | 20 Jahre | nach Entlassung aus der Schulpflicht |
| Lernberichte (Kopien) | | |
| Teilzertifikat Leistungsmessung (Kopie) | | |
| Teilzertifikat Semesternoten (Kopie) | | |
| Teilzertifikat Projektarbeit (Kopie) | | |
| Abschlusszertifikat (Kopie) | | |
| Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule | 2 Jahre | nach dem Übertritt in die Primarschule (Repetierende) |
| – Übertritt von der Primarschule in die Sekundarstufe I | 3 Jahre | bzw. bis Austritt aus der Volksschule in |
| – Förderdokumentation: Berichte SPD | 10 Jahre | bis Austritt aus der Volksschule |
| – Verfügungen Massnahmen der Speziellen Förderung | | |

Fragen aus der Praxis

Dürfen Lehrpersonen bei einer Klasse, die sie selber nicht unterrichten, die im LehrerOffice eingetragenen Noten und Journaleinträge von beziehungsweise über Schüler ansehen?

Nein. Die Lehrpersonen benötigen für ihre Aufgabenerfüllung keinerlei Informationen von Schülerinnen und Schülern, die sie nicht unterrichten. Sie benötigen insbesondere keinen Zugriff im LehrerOffice auf deren Noten oder Journaleinträge. Die Zugriffe sind daher restriktiv und selektiv zu vergeben, was technisch ohne Weiteres möglich ist.

Müssen den Eltern Journaleinträge im LehrerOffice offengelegt beziehungsweise zur Verfügung gestellt werden?

Grundsätzlich ist Einsicht zu gewähren und dies sowohl in Journaleinträge des LehrerOffice wie auch in allfällige Notizen auf Papier (§ 26 Info DG). Die Einsicht wird eingeschränkt, aufgeschoben oder verweigert, soweit schützenswerte private oder wichtige öffentliche Interessen dagegensprechen (§ 26 Abs. 3 InfoDG).

Bei einem Jugendlichen liegt eine massive suchtbedingte Störung vor. Was kann/soll die Lehrperson weitermelden?

Meldung an zuständige Behandlungs- oder Sozialhilfestelle: Es besteht ein Melderecht, vorausgesetzt es besteht eine erhebliche Gefährdung des Betroffenen und eine Betreuungsmassnahme erscheint angezeigt. Es besteht ein Akten-einsichtsrecht, auf eine sorgfältige Formulierung ist zu achten.

Volksschulamt

Merkblätter

Die Beauftragte für Information und Datenschutz des Kantons Solothurn hat verschiedene Merkblätter herausgegeben, die auf www.so.ch/staatskanzlei/datenschutz-oeffentlichkeitsprinzip/muster-merkblaetter-faq/merkblaetter/ abrufbar sind.

Mit dem Fakir-Brett zur abstrakten Physik

NaWi. Vielen Schülerinnen und Schülern fällt es leichter, physikalische Konzepte zu erlernen, wenn diese in einen lebensnahen Kontext gestellt werden. Über die physikalischen Alltagsprozesse rund um unseren Körper und insbesondere über unsere Sinne finden wir einen intuitiven Zugang zu abstrakten physikalischen Konzepten.

«Physik ist die Lehre der unbelebten Natur.» In vielen Physiklehrbüchern finden wir diesen oder einen ähnlichen Satz bereits in der Einleitung. Auch wenn man über die Korrektheit dieser Definition streiten könnte, so ist vermutlich klar, dass sie Physik-Neulingen eine falsche Erwartung dessen liefert, wo wir in unserem Alltag überall Physik begegnen könnten. Wir suchen in lebenden Organismen nicht nach Physik und ganz zuletzt in unserem eigenen Körper: Die Messung des Blutdrucks ist Medizin. Der Tastsinn ist Biologie und die Berechnung des Todeszeitpunkts aus der Körpertemperatur einer Leiche ist Forensik.

Neue Unterrichtseinheiten

Im Rahmen der Strategischen Initiative EduNat an der Fachhochschule Nordwestschweiz wurden Unterrichtseinheiten zur Physik entwickelt, welche die physikalischen Konzepte Druck, Drehmoment und Wärme anhand alltäglicher Erfahrungen am eigenen Körper entwickeln. So kann unser Tastsinn als intuitiver Drucksensor verwendet werden und unsere Ernäh-

rungsgewohnheiten spiegeln einleuchtend die Energieerhaltung wieder. Wir finden zwar in vielen Lehrmitteln durchaus gelungene Beispiele, wie bereits erschlossene physikalische Konzepte auf den menschlichen Körper angewendet werden können, dieser wird aber selten als erster Zugang zu einem neuen physikalischen Konzept verwendet. Die von uns entwickelten Unterrichtseinheiten versuchen nun aber genau das. Sie richten sich primär an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, sie können aber leicht an die Bedürfnisse der Sekundarstufe I angepasst werden.

Zwei der drei Unterrichtseinheiten wurden bereits an Gymnasium und FMS verschiedener Schulen in der Region Basel getestet und evaluiert. Obwohl wir noch keine detaillierten Aussagen über die Wirksamkeit der Unterrichtseinheiten machen können, so zeichnet sich bereits eine Interessensteigerung der Schülerinnen und Schüler für Physik ab, was in Anbetracht der Ergebnisse anderer Studien wenig verwundert. Wir möchten diesen Ansatz daher gerne weiterverfolgen und sind auf der Suche nach Lehrpersonen, die uns in der Weiterentwicklung unterstützen möchten.

Tibor Gyalog, Aline Schoch, Institut Sekundarstufe I & II

Interessierte Lehrpersonen können sich gerne bei der Projektleitung melden. Auch die Unterrichtseinheiten können kostenlos bezogen werden. E-Mail an Tibor.Gyalog@fhnw.ch



Unser Tastsinn lässt sich als erstaunlich genauer Drucksensor verwenden. Foto: zVg.

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Methodisch-didaktische Weiterbildung in Tastaturschreiben**

18.8. bis 15.9. – Olten, Olivia Greisler-Reinhard, Lehrerin Sekundarstufe I/Tastaturschreiben

- **AdL konkret: Von- und miteinander lernen**

23.8. bis 27.9. – Solothurn, Franziska Rutishauser, Dozentin PH FHNW

- **Lernstandserfassung**

26.8 bis 23.9. – Campus Brugg-Windisch, Anita Meng, Lehrerin Kindergarten/Primarstufe

- **Differenzieren – individuelle Lernerfolge**

9.9. bis 8.11. – Campus Brugg-Windisch, Helga Deussen Meyer, Supervisorin

First Steps – Weiterbildungen zum Berufseinstieg

- **Berufswahl als vernetztes praktisches Handeln**

6.9. bis 25.10. – Olten, Marcello Weber, Dozent PH FHNW

Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

- **CAS Kompetent unterrichten mit Musik**

25.8.2017 bis 24.11.2018 – Jürg Zurmühle, Leiter Professur Musikpädagogik, PH FHNW und weitere Dozierende

- **CAS Fachdidaktik Natur und Technik**

26.8.2017 bis 30.6.2019 – Jürg Eichenberger, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Windisch: Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Interne Schulevaluation – doppelt genutzt!

Weiterbildung. Kantonale Vorgaben zum Qualitätsmanagement verpflichten Schulen zu periodischen internen Schulevaluationen. Dazu soll ein relevantes Schulthema ausgewählt werden, das mehrperspektivisch und datengestützt evaluiert werden kann.

So werden einerseits die kantonalen Vorgaben erfüllt, andererseits die Ergebnisse der Evaluation für die konkrete Schulentwicklung genutzt. Mit der schulentwicklungsintegrierten Evaluation (seiEval) bietet das Institut Weiterbildung und Beratung einen Evaluationsansatz an, der diese doppelte Nutzung optimal unterstützt.

Die schulentwicklungsintegrierte Evaluation (seiEval) hat zum Ziel, Schulentwicklungsprojekte von Anfang an mit kurzen Datenerhebungen zu planen und umzusetzen.

Erhebungen mit Massnahmen verknüpfen

Die Datenerhebungen werden verknüpft mit einer oder mehreren Massnahmen. Diese werden laufend auf ihre Tauglichkeit für die Zielerreichung überprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die weitere Umsetzung ein. Datenerhebungen werden so möglichst schlank gehalten und kurzfristig mit Umsetzungsmassnahmen verbunden. Frühzeitig wird festgelegt, wie berichtet und präsentiert wird, um Nutzende der Evaluationsergebnisse innerhalb wie auch ausserhalb der Schule zu erreichen.

Lehrpersonen und Schulleitende erleben den Nutzen einer Evaluation konkret und erfahren, dass eine solche dazu beitragen kann, schulisches und unterrichtliches Handeln zu verbessern. Alle Beteiligten sollen zudem befähigt werden, Evaluationsschritte zukünftig selbstständig zu gestalten.

Im Evaluationsfokus schulentwicklungsintegrierter Evaluation (seiEval) können zum Beispiel Begabungs- und Begabtenförderung, Kompetenzorientierung im Unterricht, Förderung von überfachlichen Kompetenzen im Fachunterricht, Zusammenarbeit und Partizipation oder Elternarbeit stehen.

Ein Beispiel aus der Praxis

Die Schule Matzendorf (SO) ist eine kleine Primarschule mit 16 Lehrpersonen, 100 Schülerinnen und Schülern. In der Mehrjahresplanung zur Schulentwicklung der nächsten drei bis vier Jahre hat sich die Schule unter anderem für den Entwicklungsschwerpunkt Schulchor entschieden. Darin einfließen sollen etwa auch Elemente aus dem Lehrplan 21 (Förderung überfachlicher Kompetenzen).

Im Sommer steht eine interne Schulevaluation (ISE) an. Als Evaluationsgegenstand wählt die Schule den gemeinsam geleiteten, altersdurchmischten Schulchor. Aufgrund eines Gesprächs mit dem Schul- und Weiterbildungscoach (SWC) entscheidet sich die Schule für den Evaluationsansatz seiEval.

Als übergeordnete Zielsetzung nennt die Schule die Weiterentwicklung der Schulkultur durch den gemeinsam geleiteten, altersdurchmischten Chor. Um die Zielerreichung zu überprüfen, sollen ausgewählte Fachkompetenzen in den Bereichen Musik und überfachliche Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern evaluiert werden.

Im Fokus der Evaluation bei den Lehrpersonen stehen die Zusammenarbeit und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen pädagogischen Grundhaltungen. Als dritte Perspektive will die Schule die Meinung von Eltern und Besuchern öffentlicher Auftritte des Schulchors einholen.

Seit Sommer 2016 sind Schulleitung und Lehrpersonen am Planen und Umsetzen. Ziele werden eingegrenzt, Fragestellungen formuliert, Erhebungsinstrumente entwickelt, Daten erhoben, Daten ausgewertet und Resultate laufend in die weitere Umsetzung integriert.

Die Berichterstattung ist auf August geplant. Das Vorhaben wird durch einen SWC der FHNW begleitet. Nachfolgend zwei Aussagen von Direktbeteiligten: «Die Nähe zum normalen Unterricht und das genaue Hinschauen verändern das eigene Unterrichten positiv.» – «Dadurch, dass immer wieder Datenerhebungen gemacht und die Ergebnisse umgesetzt werden, muss man konstant dran sein.»

Anna-Regula Joss, Roland Härry, Institut Weiterbildung und Beratung



Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Datenerhebung.
Foto: zVg.

Interessiert?

Sprechen Sie Ihren SWC auf seiEval an oder melden Sie sich direkt bei der Ressortleitung der Schulinternen Weiterbildung und Beratung www.fhnw.ch/ph/iwb/schulintern.

– Kanton Aargau: Armin Schmucki
Tel. 056 202 72 10

– Kanton Solothurn: Heidi Kleeb
Tel. 032 628 66 70

Eine Fachperson schaut mit Ihnen Ihre spezifische Situation an und unterstützt Sie in der Planung und Durchführung Ihres Evaluationsvorhabens.

Schulleitung und Inklusion

Beratung. Dieser Bericht beschreibt das Projekt «Herausforderungen von Schulleitungen auf dem Weg zur Inklusion» (September 2014 bis Juni 2016), das in Kooperation des TSM Schulzentrums für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in Münchenstein (TSM) mit der Pädagogischen Hochschule durchgeführt wurde.



Leitfaden: «Index für Inklusion». (Quelle: Beltz-Verlag)

Durch das TSM wurde der Auftrag an die PH gerichtet, einzelne spezifische Herausforderungen des TSM in den Blick zu nehmen und hinsichtlich der Situation der Schule zu analysieren. Dies umfasst Entwicklungsnotwendigkeiten der Förderdiagnostik, die sich im Spannungsfeld von Förderplanung und Ressourcenzuweisung bewegt. Des Weiteren wurden Unterstützungsmöglichkeiten der Schulleitung im Bereich der Elternarbeit und in der Zusam-

menarbeit inter- bzw. transdisziplinärer Teams unterschiedlicher pädagogischer und therapeutischer Professionen, die in der Sonderschule tätig sind, fokussiert. Die zu Projektbeginn festgehaltenen thematischen Schwerpunkte und Fragen bilden die Grundlage des Projekts:

- Förderdiagnostik im Spannungsfeld von Förderplanung und Ressourcenzuweisung
- Elternarbeit – wie kann gelingende Elternarbeit durch Lehrpersonen aussehen und wie kann die Schulleitung dies unterstützen?
- Teamentwicklung – wie arbeiten Teams zusammen und wie kann die Schulleitung dies unterstützen?

Interviews mit Eltern und Teams

Diese Fragestellungen/Themenfelder wurden im Rahmen von drei Masterarbeiten von Studierenden des Masterstudiengangs Sonderpädagogik theoretisch und empirisch bearbeitet. Hierfür stellte das TSM den Studierenden relevante Unterlagen für die Dokumentenanalyse zur Verfügung und ermöglichte das Führen von Interviews mit Eltern und pädagogischen Teams – unter Wahrung des Datenschutzes und mit Verpflichtung zur Verschwiegenheit. Die Arbeiten wurden in einem kooperativen Masterkolloquium begleitet, die Kernergebnisse der Masterarbeiten in einem Projektbericht zusammengefasst und

an einem gemeinsamen Abschlussgespräch am TSM präsentiert und diskutiert. Die Ergebnisse der Masterarbeiten wurden auf die Rolle der Schulleitungen bezogen und Handlungsfelder sowie Möglichkeiten und Formen der Steuerung für die Leitenden des TSM ausgewiesen. Eine von zahlreichen Anregungen wird hier abschließend exemplarisch aufgeführt: Soll das TSM Schulzentrum an Inklusion orientiert und perspektivisch in Richtung eines Kompetenzzentrums weiterentwickelt werden, kann das Potenzial einer kooperativ-partizipativen Führung genutzt und ein Index-Team (Booth/Ainscow 2017) eingerichtet werden. Im Zuge des Index-Prozesses könnten Fragen diskutiert werden, wie das TSM mit der Tendenz der sich verändernden Klientel umgeht, verstärkte Kooperationen mit anderen Schulen eingehen, den Bereich der fachlichen Unterstützung und Beratung integrativer Massnahmen ausbauen oder ein Modell der Inklusion an der eigenen Schule entwickeln könnte.

Das Kooperationsprojekt wurde von den Beteiligten engagiert bearbeitet und alle profitierten von der Zusammenarbeit.

Sandra Däppen, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie

Booth, Tony; Ainscow, Mel (2017): Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz.

E-Medien und digitale Angebote

Veranstaltung. E-Medien, mediengestützte Lehr-/Lernformen sowie digitale Lerninhalte sind aus dem Lehr- und Lernalltag nicht mehr wegzudenken. Ein Anlass beleuchtet das vielfältige Potenzial.

Fachpersonen der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Technik sowie der Campusbibliothek Brugg-Windisch präsentieren Trends im Bereich Lehren und Lernen mit digitalen Technologien und E-Medien. Es erwartet Sie ein breites Themenspektrum: Das Potenzial von E-Medien, das Projekt MakerKit und Scalable Game Design, der Ansatz der

kritisch-reflexiven Medienbildung und auch die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse werden vorgestellt. Lehrpersonen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHNW sowie Studierende



erfahren, worüber die Hochschulen zu diesen Themen forschen und wie sie mit diesen Themen arbeiten. Wir freuen uns auf spannende Gespräche und neugierige Fragen.

Susann Müller Obrist, Institut Weiterbildung und Beratung

Charlotte Frauchiger, Campusbibliothek Brugg-Windisch

Mittwoch, 13. September, 16 bis 18.30 Uhr (inkl. Apéro), Campus Brugg-Windisch, Fachhochschule Nordwestschweiz, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch. Weitere Infos und Anmeldung: www.fhnw.ch/ph/tagungen



Ein Ständchen zum Dank für die Unterstützung. Fotos: zVg.

Dank Spenden geht es weiter

Escola União Comunitária. Die Schule im Armenviertel von Recife in Brasilien leistet jeden Tag etwas Grosses: Sie gibt Kindern Sicherheit, Nahrung und Bildung. Marlene Grieder, Präsidentin des Vereins «Liberdade», ruft zum Spenden auf. In ihren Bericht integriert ist ein Stimmungsbild vom Land und der Schule, das von der Schulleitung und den Schülerinnen und Schülern verfasst wurde.

Im Februar begann das neue Schuljahr mit 176 Kindern. Die Schule ist nach wie vor für die Kinder eine Oase im Armenviertel Macacás. Eine ganzheitliche Bildung und tägliche Mahlzeiten erhalten die Kinder dank Ihnen in der Schule. Nachfolgend – in mein Dankeschreiben eingebunden – eine Zusammenfassung des Jahresberichts der Schulleitung und der Schülerinnen und Schüler, die sich herzlich für Ihre Hilfe bedanken: «Wege finden, um die Schwierigkeiten zu überwinden!» So lautete das Ziel für das Jahr 2016. Wir stellten uns sogar vor, wie wir trotz Hoffnungslosigkeit Erfolge erlangen könnten.

Die Zustände in Brasilien sind nach wie vor chaotisch. Korrupte Politiker und Unternehmer werden verhaftet. Geldwäsche und Steuerhinterziehung schaden dem Land ungemein. Die Täter werden jedoch nicht bestraft. Heute haben wir eine sogenannte «Demokratische Regierung». Aber

das Volk ist unaufgeklärt und ungebildet, ohne jegliche Kenntnisse, wie man erfolgreich Handel betreiben und ohne Wissen, wie man ein gutes Leben führen kann. Das Volk weiss auch nicht, wie man gute und ehrliche Politiker wählen kann. Brasilien leidet stark unter Armut, Arbeitslosigkeit und mangelnder Bildung. Die jungen Menschen haben keine Perspektiven. Der Hunger führt zu verzweifelten Taten. Viele junge Leute werden zu Verbrechern. Sie verlassen ihre Familien, werden zu Bettlern, Prostituierten, landen im Drogenmilieu. Der Teufelskreis zieht das Land immer weiter runter. Es gibt 14 Millionen Arbeitslose, 13 Millionen erwachsene Analphabeten, 16 000 Obdachlose, fast 50 Millionen leben von staatlichen Geldern.

Ein Abbild der Gesellschaft

In der Schule sehen wir die Auswirkungen der gesellschaftspolitischen Probleme im Verhalten der Kinder. Immer mehr Kinder haben nur das Essen, das ihnen in der Schule serviert wird. Wir spüren auch, dass die Gewalt in den Familien zunimmt. Das führt bei den Kindern zu aggressivem, respektlosem Verhalten untereinander und gegen die Lehrerinnen. Sie haben ihre Emotionen nicht mehr unter Kontrolle. Viele Familien brechen auseinander. Schlechte Nachrichten erreichen die Schule. Die Situation ist beängstigend.

Unsere Arbeit ist sehr schwierig. Die Schule ist ein sicherer Hafen für Kinder und Eltern. Unser Trost ist, dass wir ihnen die Unterstützung geben, die sie brauchen, um weiterzumachen. Aber das können wir allein nicht. Deswegen danken wir noch einmal allen, die mit ihren Spenden zum «Projekt Verein Liberdade» beigetragen haben. Dank Ihnen können wir diese Kinder weiter ernähren und schützen.

Aber die Kosten sind zu hoch. Dieses Jahr müssen wir die Schülerzahl verringern, um die Qualität zu erhalten. Wir haben vieles gestrichen, um Kosten zu sparen. Wir hoffen, dass wir weiter auf Ihre Hilfe zählen können, damit die 186 Kinder, die wir betreuen, weiter bei uns Ausbildung, Ernährung und Sicherheit geniessen können. Nachdem das Konto im Dezember in Brasilien aufgebraucht war, haben wir uns dank Ihrer Spenden ein wenig erholt! Ein herzliches Dankeschön an Sie alle, für ihre weitere Unterstützung, damit die Schule weiter leben kann.

Im nachfolgenden Bericht von Helena Spring können Sie die aktuelle Situation der Schule nachlesen.

Marlene Grieder, Präsidentin Verein Liberdade

Verein Liberdade, Spendenkonto: Raiffeisenbank Untergäu, CH45 8094 7000 0055 8740 1 lautend auf: Verein Liberdade, 4612 Wangen.

Besuch der Escola União Comunitária

Reisebericht. Helena Spring weiss von Marlenes Engagement im Schulprojekt in Brasilien und vom Verein Liberdade. Sie kannte die dortigen Verhältnisse von Erzählungen, von Fotos und diversen Berichten. Ende November 2016 besuchte sie die Schule und machte sich ein persönliches Bild, hier ihr Reisebericht.

Spätabends werden wir am Flughafen von der Schulleiterin Etiene und mehreren Lehrerinnen sehr herzlich empfangen. Unsere mitgebrachte Ware (1200 Zahnbürsten, Zahnpasta, viele Plüschtiere, Schokolade und anderes) wird später während unseres Besuchs gemeinsam ausgepackt. Wir dürfen bei Etiene und ihrer Familie wohnen und die brasilianische Gastfreundschaft und Lebensfreude geniessen.

Ein freudiger Empfang

Erika führt uns anderntags direkt zur Schule. In den Klassen werden wir freudig erwartet und mit Plakaten willkommen geheissen. Viele Kinder gehen spontan auf Marlene zu und umarmen sie. Man spürt, dass Marlene zur Schule gehört. Bei unserem Rundgang durch die Klassen bedanken sich die Lehrerinnen immer wieder und erklären den Kindern, dass ihr Schulbesuch ohne die Unterstützung aus der Schweiz nicht möglich wäre.

190 Kinder von der 1.–6. Klasse besuchen die Tagesschule. Die Türen der Klassenzimmer stehen offen und die Ventilatoren brummen. Die Lehrerinnen müssen entsprechend laut reden. Es wird fleissig gerechnet, Englisch gelernt, ein Gedicht aufgesagt, das Alphabet geübt und gesungen. Die Jüngsten schreiben unter Anleitung einen Brief an «papa noel» und wünschen sich Plüschtiere. Ihr Wunsch wird dank unserer Mitbringsel in Erfüllung gehen. Schade, dass ich die Freude der Kinder nicht miterleben werde!

Der Musiklehrer Marcelo hat mit seinen Schülerinnen und Schülern für uns ein paar Stücke mit Blockflöte, Trommeln und Rhythmusinstrumenten einstudiert. Die Noten dazu brachte ihm Marlene bei ihrem letzten Besuch mit. Nicht alle Kin-



Mediothek

der können dem Unterricht konzentriert folgen. Eines schläft fast, das andere wirkt teilnahmslos, einige sind ständig in Bewegung. Die Klassenhilfe hat alle Hände voll zu tun. Ein autistischer Junge wird den halben Morgen von der Köchin und der Schulleiterin betreut und ein anderer verbringt eine kurze Auszeit bei ihr zur Beruhigung.

Täglich gesundes Essen

Jeden Tag bereitet die Köchin Juraci Frühstück, Znüni, Mittagessen und Zvieri für alle zu. Die Kinder essen jeweils in zwei Schichten, da das Geschirr nicht für alle reicht. Dazwischen wird blitzschnell von Hand abgewaschen. Die Leistung dieser Frau ist enorm, sie macht vom Einkauf bis zum Putzen alles alleine. Die Küche ist sehr einfach eingerichtet. Juraci hätte auch mit einer Küchenhilfe noch mehr als genug Arbeit!

Nach dem Mittagessen können sich die Kinder austoben. Während der ganzen Zeit sind die Lehrerinnen präsent. Sie schöpfen das Essen, sind Ansprechpersonen für die Kinder, trösten hier, schlachten dort und halten Aufsicht. Sie haben weder Pause noch Rückzugsmöglichkeit.

Am Nachmittag begleiten uns Etiene und Marcelo in die Favelas, wo wir einige Familien besuchen dürfen. Marlene wird von vielen Menschen hier erkannt und freudig begrüßt. Die Wohnverhältnisse sind sehr ärmlich, ohne Strom und fliessendes Wasser. Die Menschen haben keine Arbeit, keine Vision. Dank der Schule finden immer wieder Kinder den Weg aus der Armut.

Haufenweise Arbeit

Die Schulleiterin Etiene legt Wert auf Selbstdisziplin und Stärkung des Selbstbewusstseins bei den Kindern. Sie ist zuständig für das Personal und die Finanzen. Sie ist Ansprechperson für alle – auch für Eltern – und kümmert sich um Anschlusslösungen nach der 6. Klasse. Als Psychologin betreut sie Kinder mit speziellem Bedarf. Der Erhalt der Schule und eine ständige

Verbesserung sind ihr wichtig. Aufgrund ihres Alters ist aber eine gewisse Müdigkeit spürbar. Eine Nachfolgelösung sollte gut geplant werden.

Die Schule ist nun vor den regelmässig wiederkehrenden Überschwemmungen geschützt. Das Dach und die Toiletten wurden erneuert – ein Teil des Mobiliars ersetzt. Die Finanzen wurden sehr beansprucht, sodass Ende 2016 die Löhne des Personals nicht gesichert waren. In der Zwischenzeit hat sich dank vieler Spenden die finanzielle Lage etwas entspannt.

Doch es braucht mehr: Die Esstische und das alte Schulmöbel müssten ersetzt, Lehrmittel und Computer sollten angeschafft werden. Die Gartenanlage und der Spielplatz brauchen dringend eine Auffrischung. Prioritäten haben aber die Löhne der Angestellten und die Verpflegung der Kinder, damit die Schule weiterbestehen kann.

Grossen Dank an alle

Der Besuch hat bei mir bleibende Eindrücke hinterlassen. Was die Schulleitung und ihr Personal leisten, ist enorm und verdient höchsten Respekt! Grossen und unermüdlichen Einsatz leisten auch Marlene und ihr Verein Liberdade. Das Schulprojekt lebt ganz vom Engagement der involvierten Personen, welche trotz schwieriger Umstände mit Herzblut für die Kinder da sind. Für die weitere Arbeit wünsche ich Etiene, den Lehrpersonen, der Köchin, der Putzfrau, den freiwilligen Helferinnen und Helfern, Marlene und ihrem Verein Liberdade viel Kraft und Erfolg! Der Verein Liberdade ist weiterhin auf viele wohlwollende Spenderinnen und Spender angewiesen. Mit Ihrem Engagement sorgen Sie dafür, dass die Kinder an der Escola União Comunitária weiterhin Nahrung und Bildung erhalten!

Helena Spring

Eine Lehrerin lässt in ihren Schulalltag blicken

Buchtipps. Unglaublich, was dieser Lehrerin in ihrem Beruf schon alles passiert ist! Sie lässt die Leserinnen und Leser in diesem authentischen Buch an den Geschehnissen, ihren Gedanken und Gefühlen teilhaben.



Cover. Foto: zVg.

Anisa Egger hat bereits an allen Stufen der Volksschule unterrichtet. Dabei hat sie einiges erlebt. Ihre erste Stelle trat sie voller Elan und mit einer guten Ausbildung für die Gestaltung der Lektionen an.

Aber auf die Telefonanrufe von Eltern war sie nicht vorbereitet und die Theorie über den Umgang mit schwierigeren Schülern versagte in der Praxis mehr als einmal. Sie schrieb ihre Erfahrungen auf und lässt ehrlich in ihre Gefühle blicken. Nebst einer breiten neugierigen Leserschaft richtet sich das Buch auch an angehende Lehrpersonen. Sie erhalten einen Einblick in den Schulalltag und können sich vielleicht besser als die Autorin darauf vorbereiten. Es richtet sich aber auch an Eltern von schulpflichtigen Kindern. Anisa Egger hofft, dass dadurch das Verständnis zwischen Eltern und Schule gefördert wird. Lehrerkolleginnen und -kollegen fühlen sich in den Ausführungen verstanden und merken, dass andere mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben. Und vielleicht liest das Buch ja sogar ein Bildungspolitiker und erhält dadurch einen ehrlichen Einblick in den Alltag der Bildungslandschaft, wie es ihm wohl niemand persönlich erzählen würde.

Medienmitteilung

Buch «Die Lehrerin – Storys aus 11 Jahren an der Volksschule», Anisa Egger, Adonia Verlag, 17.80 Franken, Hardcover, 112 Seiten, ISBN 978-3-03783-087-1, erhältlich beim Verlag adoniashop.ch oder im Buchhandel.

«Sind ihr da?»

Chorissimo. Eine musikalische Weiterbildung gab Margrit Vonaesch neue Ideen für den Unterricht mit auf den Weg. Ein Liedbeispiel von Andrew Bond stellt sie im SCHULBLATT vor.

Ich durfte drei Tage musikalische Workshops am Schulmusikforum in Bern geniessen: singen, spielen, tanzen, trommeln, Ideen sammeln... Die hervorragend organisierte Fortbildung machte grossem Spass und regt an, die neuen Ideen im Unterricht umzusetzen.

En Tag im Läbe vom Anders Andersson

Andrew Bond stellte unter anderem sein neues Liederheft mit den tollen Illustrationen und die gleichnamige CD «En Tag im Läbe vom Anders Andersson» vor. Seine natürliche und witzige Präsentation über den Werdegang und die Aufnahmen dieser Lieder beeindruckte mich sehr. Es sind mehrheitlich sehr einfache, eingängige Lieder für den (heilpädagogischen) Alltag mit jungen Kindern. Auf der CD singt der Kinderchor der Stiftung Bühl in Wädenswil (Kinder mit Beein-

trächtigung). Dazu Andrew Bond: «Lieder sind in der Begleitung und Betreuung von Kindern (über-)lebenswichtig. Sie erreichen oft viel mehr als blosse Worte und sprechen tiefere Schichten im Menschen an. Sie bieten Halt und Struktur, Spass und Energie, Trost und Ablenkung und vieles mehr. Dies gilt für «normale» Kinder ebenso wie für «besondere». Aber ehrlich, was ist denn schon normal? Sind wir nicht alle irgendwo auch mal anders? Die bewusst einfachen und langsam Lieder sind primär gedacht als alltagstaugliche Werkzeuge, die in den entsprechenden Momenten zum Einsatz kommen.» Im neusten Heft «Musik mit Kindern» stellt Andrew Bond einige einfache Lieder aus dem erwähnten Heft und deren Umsetzung vor. Dazu möchte ich ein Beispiel mit Erläuterungen von Andrew Bond vorstellen.

Lied: «Sind ihr da?»

In diesem Lied geht es zuerst darum, dass sich die Kinder mit Haut und Haar selber spüren. Sie schenken sich selber grosse Aufmerksamkeit, bevor sie sich

den andern zuwenden. Dann fügen sich die einzelnen Kinder zur Gruppe. Ein Lied wie dieses führt man am besten ohne Begleitinstrument oder CD ein, denn man braucht jeweils eine unbestimmte Zeit für jede Handlung.

Die Lehrperson singt: «Liebi Füss, sind ihr da?» Die Kinder rufen «Ja, ja, ja!» und stampfen dazu mit den Füssen. Dieses Vorgehen wiederholt sich auch bei den andern Körperteilen. Alternative, lustige Handlungen machen natürlich mehr Spass (z.B. zugehaltene Nase).

In einer der folgenden Strophen wird jedes Kind mit Namen aufgerufen, worauf es alleine mit «Ja, ja, ja!» antwortet. Am Schluss ruft die Lehrperson alle Kinder an und alle antworten laut.

Dieses Lied kann man für ganz verschiedene Alltagsmomente einsetzen, beispielsweise am Morgen beim Anziehen: «Liebi Socke, sind ihr da? Ja, ja, ja! Liebi Unterhose, sind ihr da? Ja, ja, ja!» (Bond).

Margrit Vonaesch

www.andrewbond.ch

Grossen Gaden Verlag Wädenswil.

Sind ihr da?

Andrew Bond
Aus: En Tag im Läbe vom Anders Andersson

1
Liebi Haar, sind ihr da? Ja, ja, ja!
Liebi Auge, sind ihr da? Ja, ja, ja!
Liebi Ohre, sind ihr da? Ja, ja, ja!
Liebi Nase, sind ihr da? Nja, nja, nja! (Nase zuhalten)

2
Liebi Franca, bisch du da? Ja, ja, ja!
Liebe Senad, bisch du da? Ja, ja, ja!
Liebi Svenja, bisch du da? Ja, ja, ja!
Liebe Anders, bisch du da? Hä, ja sicher. Easy!

3
Liebi Füss, sind ihr da? Ja, ja, ja!
Liebi Chnüü, sind ihr da? Ja, ja, ja!
Liebi Büüch, sind ihr da? Ja, ja, ja!
Liebi Händ, sind ihr da? Ja, ja, ja!



Urban Art in Laufenburg – im Museum und in den Strassen

Rehmann-Museum. Sechs junge Künstler mit ganz unterschiedlichen Stilen und Techniken beleben ab Juli das Rehmann-Museum und Laufenburg. Ausserdem werden ausgesuchte Werke von Banksy und Harald Naegeli zu sehen sein. Begleitet wird die Ausstellung «under construction» von zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen und einem spannenden Vermittlungsprogramm für Schulklassen. Neu wird auch ein kleines Bistro unter dem Namen ERWIN'S eröffnet.

Bisher drehten sich die Ausstellungen im wunderschönen, oberhalb des Rheins gelegenen Ateliermuseum mit Skulpturengarten primär um das Werk des 95-jährigen Bildhauers Erwin Rehmann. Im 16. Jahr seit Gründung beschreitet man in Laufenburg jedoch für einmal ganz neue Pfade: Sechs junge Künstler – darunter eine Künstlerin – die ihre Laufbahn auf der Strasse begannen, bespielen die Museumsräume, den Garten und ausgesuchte Flächen im öffentlichen Raum

von Laufenburg. Die Künstler, die in Kurzvideos vorgestellt werden, haben sich in ganz unterschiedliche Richtungen entwickelt, was die Ausstellung so vielfältig macht: fotorealistische Ölbilder von David Monllor, Betonstelen von Benjamin Solt, eine Wandinszenierung, die in einen Film mündet von Mizzo ...

«under construction» – so lautet nicht nur der Ausstellungstitel, sondern auch das Konzept: Alles ist in Bewegung, die Planung und Einrichtung, die Aktionen zur Ausstellung und auch die Bewerbung sieht diesmal anders aus. Die Ankündigungen laufen jeweils über die Website www.rehmann-museum.ch, über die Medien und die sozialen Netzwerke. Besonders interessant für Schulklassen ist auch das Kunstvermittlungsprogramm mit Infos über Urban Art allgemein, unterschiedliche Stile und Materialien, Spray-Workshops und vielem mehr. Unterstützt werden die Vermittlungsangebote wieder durch den Impulskredit «Kultur macht Schule» vom Kanton Aargau. «Ich freue mich sehr auf die

nächste Ausstellung und bin gespannt auf die Werke der jungen Künstler», so der Hausherr Erwin Rehmann. Damit legt der 95-jährige eine erstaunliche Offenheit über die Generationen hinweg an den Tag, die extrem schön und allgemein wünschenswert ist.

Regula Laux

Vernissage: 1. Juli, 18 Uhr mit grossem Fest, Barbetrieb, Stella Cruz und Band

Teilnehmende Künstler

Malik aus Aarau, Mizzo aus Zürich, David Monllor aus Aarau, Pollo7 aus Densbüren, Benjamin Solt aus Ossingen, Daniel Zeltner aus Basel. Ausserdem: Ausgesuchte Werke von Banksy und von Harald Naegeli, dem Sprayer von Zürich. Weitere Informationen: www.rehmann-museum.ch



Die beteiligten Künstler (von links) Daniel Zeltner, Benjamin Solt, David Monllor, Pollo7, Mizzo und Malik beim Fototermin mit Erwin Rehmann (vorne). Foto: zVg.

Agenda

cirqu'6 – Zirkus, Theater oder Spektakel? Egal!

► 16. bis 25. Juni, Aarau

cirqu'6, das Festival für aktuelle Zirkuskunst, zeigt in und um die Alte Reithalle Aarau unterschiedliche Stücke für Schulklassen jeden Alters. Für die Vorstellungen sind keine Sprachkenntnisse erforderlich. 1.-3. Klassen: «L'après-midi d'un foehn – V1», 4.-6. Klassen: «Pour le meilleur et pour le pire», Oberstufe: «La Cosa». Am Freitagnachmittag, 23. Juni, hat es zudem noch Platz in den Schulvorstellungen von Non Nova und Tania Simili.

Für Buchungen: olgiati@cirquaarau.ch
oder Tel. 079 594 17 71.

Für Infos: www.cirquaarau.ch.



Ausstellung Schmuck

► Bis 22. Oktober, Landesmuseum Zürich Ob als Zierde, Erinnerungsstück, Statusmerkmal oder Kunstwerk – Schmuck gehört zu den ersten Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen und ist seit jeher unverzichtbarer Bestandteil jeder Kultur. Je nach Epoche, Mode oder Funktion wird Schmuck aus den unterschiedlichsten Materialien hergestellt. Welchen Schmuck der Mensch gestaltet, trägt und sammelt, ist immer auch ein Spiegel sozialer und technologischer Veränderungen. Ausgangspunkt der Ausstellung «Schmuck. Material Handwerk Kunst» im Landesmuseum Zürich ist die umfangreiche Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums, ergänzt mit Leihgaben. Die Ausstellung präsentiert neben Material und Handwerk zentrale Themen im Schmuck



Josef Hoffmann, Anhänger, 1907, Manufaktur: Wiener Werkstätte. MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, Wien. Foto: ©MAK/Katrin Wisskirchen.

wie Liebe, Revolte oder Tradition und stellt dabei stets einen Bezug zu seinen Trägern her. Dem Schmuck des 20. Jahrhunderts ist eine eigene Sektion gewidmet. www.nationalmuseum.ch

Tagung zu Lerncoaching im Unterricht

► 26. August, 9 bis 16.15 Uhr

Im kompetenzorientierten Unterricht braucht es neue Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche innerhalb des Klassenunterrichtes gezielt zu begleiten, individuelle Lernwege sichtbar zu machen und diese mit den Lernenden zu besprechen. Schülerinnen und Schülern wird vermehrt Verantwortung für ihr eigenes Lernen übertragen. Dies setzt eine professionelle Begleitung der individuellen Lernprozesse durch die Lehrpersonen voraus und lässt diese noch stärker zu Expertinnen und Experten des Lernens werden. Die drei Aspekte des schulischen Lernens «Begleiten, Dokumentieren und Besprechen» rücken deshalb an dieser Tagung ins Zentrum. Mit Referaten und vertiefenden Ateliers werden Theoriekonzepte und konkrete Praxisbeispiele vorgestellt, die der Thematik «Lerncoaching im Unterricht» Konturen

geben. Ort: Berufsfachschule BBB, Gebäude Martinsberg, Wiesenstrasse 32, Baden. Anmeldung: <http://web.fhnw.ch/ph/tagungen/lerncoaching>

Aargauische Berufsschau ab'17

► 5. bis 10. September, täglich 9 bis 16 Uhr In knapp 100 Tagen findet sie statt: Die Aargauische Berufsschau ab'17. Alles rund um die Berufswahl, örtlich und zeitlich kompakt mit Informationen aus erster Hand von Lernenden und Berufsleuten. Ort: Tägerhard-Areal, Wettingen. Der Eintritt ist gratis. www.ab17.ch



Begabungsförderungskongress

► 14. bis 16. September, Campus Brugg-Windisch PH FHNW

Vorträge von internationalen Referentinnen und Referenten und über 60 Workshops zur individuellen Vertiefung bieten die Gelegenheit, aktuelle Schulentwicklungen und Erkenntnisse zur integrativen Begabungsförderung kennenzulernen, neue Impulse für die Praxis zu erhalten und mit Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen. Der internationale Kongress leistet einen Beitrag zur breiten Begabungsförderung und Talententwicklung in allen Schweizer Schulen.

www.begabungsfoerderungskongress.ch



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via www.alv-ag.ch aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: schulblatt@vsdruck.ch.
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal (www.schulen-aargau.ch/stellen) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT

13/2017 erfolgt am Freitag,

23. Juni 2017, 14 Uhr

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 13
bitte bis zu diesem Termin aufgeben.

Stornierungswünsche melden Sie
bitte unter Angabe der Stellen-ID
bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail
direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Baden 30793

► 14–17 Lektionen

Wir suchen eine teamorientierte, engagierte Kindergärtnerin für das Gebiet Allmend in Baden. Weitere Informationen finden Sie auf [www.schule-baden.ch/schule/Lehrpersonen/offene Stellen](http://www.schule-baden.ch/schule/Lehrpersonen/offene-Stellen). Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Hans Jürg Grunder.

Ab 1.8.2017

Volksschule Baden, Hans Jürg Grunder
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 079 758 01 27
hansjuerg.grunder@baden.ch

Villmergen 30742

► 12–15 Lektionen

Wir suchen eine engagierte Partnerin zu einer langjährigen und erfahrenen Kindergärtnerin. Ein ausführliches Stelleninserat finden Sie unter www.schule-villmergen.ch. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017

Schule Villmergen, Silvia Schmid
Leitung Unterstufe und Kindergarten
Schulhausstrasse 12, 5612 Villmergen
silvia.schmid@schule-villmergen.ch

Wohlen AG 1 30764

► 28 Lektionen

Wir suchen für unseren Kindergarten eine engagierte Klassenlehrperson. Ein aufgestelltes Team erwartet Sie. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017

Schule Wohlen Kiga, Hans-Peter Urech
Bremgarterstrasse 19, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 610 03 16
hanspeter.urech@schulewohnen.ch

Würenlingen 30375

► 14–18 Lektionen

Es erwartet Sie ein engagiertes und offenes Team, welches Wert auf eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit legt. Die Schule verfügt über eine moderne Infrastruktur. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017

Schule Würenlingen, Elisabeth Vogt
Schulleitung Kindergarten/Unterstufe
Weissensteinweg 3, 5303 Würenlingen
Tel. 056 297 15 84
elisabeth.vogt@schulewuerenlingen.ch

Primarschule

Birrwil 30479

► 20 Lektionen

Wir suchen an unserer kleineren IS-Schule eine engagierte Klassenlehrperson für unsere 1.–3. Klasse. Unterricht jeweils am Morgen. Detaillierte Auskunft erteilt Ihnen gerne die Schulleiterin Franziska Gautschi.

Ab 1.8.2017
Schule Birrwil
Franziska Gautschi
Dorf 14, 5708 Birrwil
Tel. 079 779 80 77
franziska.gautschi@schulen-aargau.ch

Büttikon 30819

► 28 Lektionen

Für unsere gemischte 3./4. Klasse suchen wir eine Klassenlehrperson. Das kleine Lehrerteam freut sich über eine aufgestellte und engagierte neue Lehrperson, welche aktiv im Team mitarbeitet. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017

Primarschule Büttikon
Elke Hungerbühler
Schulhaus Boll, 5619 Büttikon
Tel. 079 501 07 12
buettikon.schulleitung@schulen-aargau.ch

Kaiseraugst 30814

► 14 Lektionen

Musikgrundkurs für EK, 1. und 2. Primarklassen in den Schulhäusern Dorf und Liebrüti

Ab 1.8.2017

Schulverwaltung Kaiseraugst, Elvira Wolf
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst
Tel. 061 816 90 80
elvira.wolf@schulverwaltung-kaiseraugst.ch

Reinach/AG 30781

► 19–21 Lektionen

Wir suchen auf das neue Schuljahr eine Lehrperson für die 5. Klasse. Pensum 19–21 Lektionen. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule: www.schule-reinach.ch.

Ab 1.8.2017

Bewerbungen richten Sie bitte an:
Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/AG
Tel. 062 832 53 70
schulverwaltung@schule-reinach.ch

Reinach/AG 30783

► 28 Lektionen

Auf das neue Schuljahr 2017/18 haben wir zwei Stellen an zwei 1./2. Mischklassen offen. Vollpensum 28 Lektionen. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule unter: www.schule-reinach.ch.

Ab 1.8.2017

Bewerbungen richten Sie bitte an:
Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/AG
Tel. 062 832 53 70
schulverwaltung@schule-reinach.ch

Reinach/AG 30784

► 28 Lektionen

Wir suchen auf das neue Schuljahr 2017/18 eine Lehrperson für die 5. Klasse. Vollpensum 28 Lektionen. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule: www.schule-reinach.ch.

Ab 1.8.2017



Offene Stellen

Bewerbungen richten Sie bitte an:
 Primarschule Reinach, Christina Schwob
 Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/AG
 Tel. 062 832 53 70
 schulverwaltung@schule-reinach.ch

Reinach/AG 30830

► 2 Lektionen

Wir suchen auf das neue Schuljahr 2017/18 eine Lehrperson an eine 6. Klasse für 2 Lektionen BuS. Erfahren Sie mehr über unser IS-Schule: www.schule-reinach.ch.

Ab 1.8.2017

Bewerbungen richten Sie bitte an:
 Primarschule Reinach, Christina Schwob
 Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/AG
 Tel. 062 832 53 70
 schulverwaltung@schule-reinach.ch

Rapperswil 30757

► 28 Lektionen

inklusive Klassenlehrerfunktion an 2. Klasse mit 22 Schülerinnen und Schülern. Alle Fächer.
 Ab 1.8.2017
 Schule Rapperswil, Martin Bolli
 Poststrasse 9, 5102 Rapperswil
 Tel. 062 889 23 51
 schulleitung@schulenrapperswil.ch

Spreitenbach 30816

► 28 Lektionen

Klassenlehrperson für eine 2. Klasse
 Ab 1.8.2017
 Schule Spreitenbach
 Schulpflege und Schulverwaltung
 Haufländlistrasse 12, 8957 Spreitenbach
 Tel. 056 418 88 11
 schulverwaltung@spreitenbach.ch

Wettingen 29171

► 28 Lektionen

Die Primarschule Margeläcker sucht eine engagierte und motivierte Lehrperson für eine 3. Klasse (Stufe 3./4. Klasse). Wir sind ein aufgestelltes Team, total 280 Schüler. Wir freuen uns auf Ihre Unterlagen.

Ab 1.8.2017

Schule Wettingen
 Primar Margeläcker, Céline Robé
 Margelstrasse 8, 5430 Wettingen
 Tel. 056 437 03 30
 celine.robe@schule-wettingen.ch

Oberstufe

Klingnau 30831

► Realschule ► 3 Lektionen

Für das Fach Französisch an der Real suchen wir eine Lehrperson (Arbeitsort Klingnau), Die Lektionen finden wie folgt statt:
 Montag, 14.20–15.05 Uhr, Donnerstag, 15.20–16.05 Uhr, Freitag, 15.20–16.05 Uhr.
 Ab 1.8.2017

Oberstufe Unteres Aaretal
 Franco Corsiglia
 Propsteistrasse 1, 5313 Klingnau
 Tel. 056 269 21 45
 franco.corsiglia@schulen-aargau.ch

Sprachheilunterricht

Büttikon 30818

► Sprachheilwesen ► 9 Lektionen

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams eine Logopädin/einen Logopäden. Sie bringen viel Freude für die Sprachförderung von Kindern mit. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
 Ab 1.8.2017
 Primarschule Büttikon
 Elke Hungerbühler
 Schulhaus Boll, 5619 Büttikon
 Tel. 079 501 07 12
 buettikon.schulleitung@schulen-aargau.ch

Niederrohrdorf 30351

► Sprachheilwesen

► 6–10 Lektionen

Für unsere Schule suchen wir auf das neue Schuljahr eine Logopädin/ einen Logopäden. Das Pensem umfasst zwischen 6 und 10 Lektionen. Sie arbeiten in einem Zweierteam und decken vom Kindergarten bis zur 6. Klasse alle Jahrgänge ab.
 Ab 1.8.2017
 Schule Niederrohrdorf
 Muriel Dietiker
 Rüslerstrasse 8, 5443 Niederrohrdorf
 Tel. 056 485 61 01
 muriel.dietiker@schule-niederrohrdorf.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung

Baden-Dättwil 29923

► Tagessonderschule

► 24–28 Lektionen

Verantwortliche Klassenlehrperson, Heilpädagogin/Heilpädagog, Unterstufenabteilung. Inserat mit weiteren Infos auf: www.zeka-ag.ch/stellen

Ab 1.8.2017
 Susanne Christen, Teamleiterin, beantwortet gerne Ihre Fragen, Tel. 056 470 92 26.
 Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau
 zeka zentren körperbehinderte aargau
 Guyerweg 11, 5000 Aarau oder
 ruth.prautsch@zeka-ag.ch (pdf-Format).

Oberflachs 30745

► Stationäre Sonderschule

► 22 Lektionen

Sie sind die Klassenlehrperson von 8 Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen (10–12 Jahre). Eine heilpädagogische Ausbildung oder die Bereitschaft, eine solche zu absolvieren, ist erwünscht.
 Ab 1.8.2017

Schulheim Schloss Kasteln
 Christoph Horlacher
 Kasteln, 5108 Oberflachs
 Tel. 056 444 22 10
 christoph.horlacher@kasteln.ch

Integrierte Heilpädagogik

Gebenstorf 29761

► 15 Lektionen

Für unsere Kindergärten suchen wir eine engagierte und motivierte Heilpädagogin. Das Pensem wird leicht höher sein dank Entlastungsstunden am Kindergarten (plus ca. 3,5 Lektionen).

Ab 1.8.2017
 Schule Gebenstorf, René Keller
 Friedhofweg, Mehrzweckhalle Brühl
 5412 Gebenstorf
 Tel. 056 201 70 52
 rene.keller@schulen-aargau.ch

Leuggern 30746

► 19 Lektionen

Für unsere IS-Primarschule mit 6 Primarschulklassen suchen wir eine Heilpädagogin/ einen Heilpädagogen oder eine erfahrene Lehrperson. Es erwartet Sie ein offenes und motiviertes Team. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017
 Primarschule Leuggern, Martina Knecht
 Kirchplatz 4, 5316 Leuggern
 Tel. 056 245 60 37
 primarschule.leuggern@bluewin.ch

Münchwilen 30813

► 6 Lektionen

Wir suchen eine/n ausgebildete/n oder in Ausbildung stehende/n Schulische/n Heilpädagogin/Heilpädagogen für die 3.–6. Primarklasse. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Infos unter www.schulemuenchwilen.ch.

Ab 1.8.2017
 Schule Münchwilen, Markus Obrist
 Kapellenstrasse 11, 4333 Münchwilen
 Tel. 062 873 43 13 oder 079 644 13 05
 muenchwilen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Sarmenstorf 30540

► 35 Lektionen

Aufteilbar in unterschiedlichen Pensen an Primarschule und Kindergarten. Wir sind eine ländliche Schule mit einem motivierten Team und freuen uns auf Sie! Mehr erfahren Sie unter: www.schule-sarmenstorf.ch.

Ab 1.8.2017
 Schule Sarmenstorf, Sonja Bachmann
 Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf
 Tel. 056 667 91 86
 sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch



Offene Stellen

Befristete Anstellung

Kindergarten

Seon 30775

► 28 Lektionen

Stellvertretung für Mutterschaftsurlaub der Klassenlehrerin, ab 16. Oktober oder bei Bedarf bereits im September nach Absprache, Unterstützung durch tolles Team gewährleistet, Pensum aufteilbar und eventuell auch fortsetzbar.

Vom 16.10.2017 bis 6.4.2018

Schule Seon, Oswald Wernli

Oberdorfstrasse 23a, 5703 Seon

Tel. 062 825 29 04

oswald.wernli@schuleseon.ch

Primarschule

Aarau 30828

► 8–10 Lektionen

4 + 4 DaZ-Lektionen intensiv für je einen Schüler im Schulhaus Aare und Schachen auf der Unterstufe (Einzelunterricht in beiden Schulhäusern), plus eventuell noch weitere DaZ-Lektionen auf der Mittelstufe.

Vom 14.8.2017 bis 31.7.2018

Schule Aare/Schachen, Brigitte Magni

Bündtenweg 2, 5000 Aarau

Tel. 076 702 79 42

brigitte.magni@aarau.ch

Oberrüti 30754

► 3 Lektionen Bewegung und Sport.

Die Lektionen sind einer 5./6. Primar zu erteilen. Eine Lektion ist am Dienstag um 7.30 Uhr angesetzt, die zwei anderen Lektionen sind am Freitagnachmittag von 13.30 bis 15.05 Uhr zu unterrichten.

Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018

Schulleitung Kindergarten/Primar

Roman Wettstein, Schulleiter

Letten, Postfach 142, 5643 Sins

Tel. 041 789 65 60

roman.wettstein@schulesins.ch

Oftringen 30702

► 15 Lektionen Englisch an der Primarschule.

Wir suchen für 4 Wochen eine Lehrperson, welche an der 3. und 4. Primar Englisch-Lektionen unterrichten kann.

Vom 14.8.2017 bis 8.9.2017

Auskunft erteilt gerne: Ariane Dresel

Leitung Primar Nord, Tel. 079 282 14 03

ariane.dresel@oftringen.ch

Bewerbungen bitte an:

Schulverwaltung

Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen

schulverwaltung@oftringen.ch

Reinach/AG 30780

► 4 Lektionen

Wir suchen auf das neue Schuljahr 2017/18 eine Lehrperson an zwei 6. Klassen für 4 Lektionen Musik. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule: www.schule-reinach.ch.

Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018

Bewerbungen richten Sie bitte an:
Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/AG
Tel. 062 832 53 70
schulverwaltung@schule-reinach.ch

Schmiedrued-Walde 30739

► 8–10 Lektionen

Infolge Mutterschaftsurlaub suchen wir ab ca. 16.10.2017 bis 6.4.2018 an unserer ländlichen Schule eine Stellvertretung (7 Lektionen 1./2. Primar, 1 Lektion 3. Primar und eventuell 2 Lektionen DaZ).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 16.10.2017 bis 6.4.2018

Schule Schmiedrued-Walde

Schulleitung Schmiedrued-Walde

Schulstrasse 488, 5046 Schmiedrued-Walde

Tel. 062 738 50 23

schulleitung@schule-schmiedrued-walde.ch

www.schule-schmiedrued-walde.ch

Schmiedrued-Walde 30744

► 27 Lektionen

Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. An unserer ländlichen Schule suchen wir eine Stellvertretung unserer Klassenlehrperson der 3./4. Primarschule. 22 Schülerinnen und Schüler (12 Schülerinnen und Schüler 3. Primar, 10 Schülerinnen und Schüler 4. Primar). 27 Lektionen (inklusive Entlastung KLP). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail.

Vom 23.4.2018 bis 4.5.2018

Schule Schmiedrued-Walde

Schulleitung Schmiedrued-Walde

Schulstrasse 488, 5046 Schmiedrued-Walde

Tel. 062 738 50 23

schulleitung@schule-schmiedrued-walde.ch

www.schule-schmiedrued-walde.ch

Unterentfelden 29865

► 20 Lektionen

15–20 Lektionen, Klassenleitung, Klasse ca. 8 Schüler. Sie gestalten den Unterricht differenzierend, individualisierend und arbeiten interdisziplinär mit verschiedenen Fachpersonen und mit dem Klassenteam zusammen. Inserat siehe www.landenhof.ch

Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018

Landenhof Zentrum und Schweizerische

Schule für Schwerhörige

Ralph Bitterli, Landenhofweg 25

Postfach, 5035 Unterentfelden

Tel. 062 737 05 49

ralph.bitterli@landenhof.ch

Wettingen 30732

► 18 Lektionen

Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Schwangerschaftsstellvertretung 4. Klasse. Enge Zusammenarbeit mit Stellenpartnerin und Klassenstufenteam. Aufgestelltes, hilfsbereites Schulteam.

Vom 28.8.2017 bis 28.2.2018

Primarschule Altenburg

Arnold Messmer

Altenburgstrasse 60, 5430 Wettingen

Tel. 056 619 94 00

arnold.messmer@schule-wettingen.ch

www.primarschule-altenburg.schule-wettingen.ch

Oberstufe

Lenzburg

30834

► Bezirksschule

1 Lektion Ethik und Religionen, 10 Lektionen Mathematik, 10 Lektionen Geschichte, 6 Lektionen Bewegung und Sport, 1 Lektion Klassenlehrerstunde.

Das Pensum kann aufgeteilt werden.

Auskunft erteilt Emil Klaus, Schulleiter Bezirksschule Lenzburg, Tel. 079 288 96 92

Vom 23.10.2017 bis 3.11.2017

Regionalschule Lenzburg

Myrtha Dössegger

Angelrainstrasse 7, Postfach 585

5600 Lenzburg

schulverwaltung@rs-l.ch

Zofingen

30758

► Sekundarschule

► 10 Lektionen

S1a: 2 Lektionen Geografie; S1b: 2 Lektionen Geografie; S1b: D/2 Lektionen Deutsch;

S2b: 1 Lektion Deutsch; S2a: 2 Lektionen BG.

Vom 1.8.2017 bis 31.12.2017

Schule Zofingen SeReal GMS

Sarah Keller

General-Guisan-Strasse 14, 4800 Zofingen

Tel. 062 746 83 81

sarah.keller@schulezofingen.ch

Sprachheilunterricht

Oftringen

30823

► Sprachheilwesen

► 4 Lektionen Logopädie

Wir suchen eine Logopädin als Ergänzung zu unserem Team Sprachheilwesen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind 4 Lektionen offen, es ist aber damit zu rechnen, dass weitere dazukommen (VM-Logopädie).

Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018

Auskunft erteilt gerne:

Ariane Dresel, Leitung Primar Nord

Tel. 079 282 14 03

ariane.dresel@oftringen.ch

Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen

schulverwaltung@oftringen.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung

Oftringen

30778

► Tagessonderschule

► 4 Lektionen

Wir wünschen uns eine motivierte Kollegin oder einen motivierten Kollegen, welche/r an der Arbeit mit sprachlich beeinträchtigten, normal intelligenten Kindern Spass hat und die Zusammenarbeit schätzt.

Arbeitstag ist Dienstagmorgen.

Vom 14.8.2017 bis 6.7.2018



Offene Stellen

Aargauische Sprachheilschule Oftringen
Esther Brühlmann
Campingweg 12, 4665 Oftringen
Tel. 062 888 09 66
esther.bruehlmann@asslenzburg.ch

Integrierte Heilpädagogik

Baden 30792

► 6 Lektionen
Für die Tagesschule in Baden suchen wir eine teamorientierte, engagierte schulische Heilpädagogin in einer 5./6. Klasse. Weitere Informationen finden Sie auf www.schule-baden.ch. Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Oliver Pfister.
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018
Volksschule Baden, Oliver Pfister
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 079 958 36 76
oliver.pfister@baden.ch

Diverse Schulangebote

Aarau 30750

► Stufen- und typenübergreifend
► 15 Lektionen
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Einschulungsvorbereitungskurse für schulpflichtige Kinder von Asylsuchenden. Gesamtklassenunterricht. Schwerpunkte DaF/DaZ und soziale Kompetenzen.
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018
Kantonaler Sozialdienst
Christian Breitschmid
Obere Vorstadt 3, Postfach 2254, 5001 Aarau
Tel. 062 835 30 00
christian.breitschmid@ag.ch

Bünzen 30786

► 20 Lektionen
Textiles Werken/Werken: 2.–6. Primarklasse; Unterricht Montag bis Donnerstag. Erste Stellvertretungseinheit: 18.9. bis 21.9. und 25.9. bis 28.9. Zweite Stellvertretungseinheit: 16.10. bis 19.10. und 23.10. bis 26.10. Vom 18.9.2017 bis 26.10.2017
Kreisschule Bünzen, Markus Eichhorn
Chileweg 3, 5624 Bünzen
Tel. 079 751 56 25
ks-buenz.schulleitung@schulen-aargau.ch

Oftringen 30726

► Diverse Schultypen
► 8–12 Lektionen
Springerin/Springer 30–40 %, Kindergarten und Unterstufe. Kurzfristige Übernahme von Unterrichtslektionen an verschiedenen Standorten der Gemeinden Oftringen, Rothrist und Aarburg.
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018
Auskunft erteilt gerne: Lukas Leuenberger
Leitung Gesamtschule, Tel. 062 789 82 42.
lukas.leuenberger@oftringen.ch
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen
schulverwaltung@oftringen.ch

Oftringen 30727

► Diverse Schultypen
► 8–12 Lektionen
Springerin/Springer 30–40 %, Mittelstufe und Oberstufe. Kurzfristige Übernahme von Unterrichtslektionen an verschiedenen Standorten der Gemeinden Oftringen, Rothrist und Aarburg.
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018
Auskunft erteilt gerne: Lukas Leuenberger
Leitung Gesamtschule, Tel. 062 789 82 42
lukas.leuenberger@oftringen.ch
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung,
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen
schulverwaltung@oftringen.ch

Oberdorf

► **Kinderergarten:** 1 Stelle für ein Teilstipendium von 4,4 Lektionen.
Auskunft und Bewerbungen:
Thomas Suter, Schulleiter
Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf
Tel. 032 624 10 47
thomas.suter@geslor.ch

Oensingen ZSK

► **Pädagogin für Sehbeeinträchtigte:**
1 Stelle für ein Teilstipendium von 17–20 Lektionen (60–70 %). Beginn 1. September 2017 oder nach Vereinbarung.
Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft: Tel. 062 396 03 85 oder
032 625 82 51 oder www.zsk-so.ch
Bewerbungen:
ZSKS, Schöngrünstrasse 46, 4500 Solothurn
E-Mail: info@zsk-so.ch

Rüttenen

► **Kinderergarten:** 1 Stelle für ein Teilstipendium von 13,5 Lektionen.
Auskunft und Bewerbungen:
Stephanie Wüthrich, Schulleiterin
Neues Schulhaus, 4522 Rüttenen
Tel. 032 621 67 76
stephanie.wuethrich@geslor.ch

Gemeinsame Schule Unterleberberg

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilstipendium von 25 Lektionen am Kinder- und der Primarschule. Schulort ist Günsberg.
► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilstipendium von 16 Lektionen am Kinder- und der Primarschule. Schulort ist Riedholz.
Auskunft und Bewerbungen:
Gemeinsame Schule Unterleberberg
Stefan Liechti
Schulhausstrasse 22, 4535 Hubersdorf
Tel. 032 637 00 37
stefan.liechti@gsu-so.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 26. Juni 2017

Der Klassiker
von Max Bolliger jetzt
auch als Musical!



Neues Musical für die Schule



NEU

GÜNSTIG
IM SET

Fidimaa-Lernlieder



3X3=FIDIMAA, VOL. 2

Das 1x1 singend lernen

Lernlieder von Markus Hottiger und Marcel Wittwer

CD | A122101 | CHF 29.80, ab 10 Ex. 14.90

Liederheft | A122102 | CHF 9.80

Playback-CD | A122103 | CHF 35.--

TopSeller!

25 %
AB 10 CDS



JETZT
REINHÖREN!

adoniashop.ch

3X3=FIDIMAA

Automatisieren des 1x1

Lernlieder von Sarah Maurer-Früh

CD | A106001 | CHF 29.80, ab 10 Ex. 14.90

Liederheft (mit Übungsblättern) A106002 | CHF 7.80

Playback-CD | A106003 | CHF 35.--

1. - 6. Klasse

D'CHINDERBRUGG

Unter- und Mittelstufen-Musical von Markus Hottiger und Marcel Wittwer

Das Musical nach dem Bilderbuch-Klassiker von Max Bolliger und Štěpán Zavrél zeigt, dass das Leben viel schöner ist, wenn man gemeinsam – wortwörtlich – Brücken baut und aufeinander zugeht.

Die Aufführung gelingt auf verschiedenen Altersstufen. Auf der Playback-CD steht neben der normalen Version auch eine gekürzte Liedversion zur Verfügung, sodass jüngere Klassen weniger Liedtext auswendig lernen müssen. Speziell an diesem Musical ist, dass es auch mit einem ganz einfachen Bühnenbild auskommt.

CD | A125201 | CHF 29.80, ab 10 Ex. 22.35

Lieder-/Theaterheft | A125202 | CHF 9.80, ab 10 Ex. 7.35

Playback-CD | A125203 | CHF 35.--

Bilderbuch | A8110-3322 | CHF 19.80

SET (CD, Liederheft, Bilderbuch) | A125205 | nur CHF 48.80 statt 59.40

25 %
AB 10 CDS

22 Kindergarten-Songs und 3 Minimusicals

TopSeller!



NACH DEN
GESCHICHTEN DIESER
BILDERBUCHER



GÜNSTIG
IM SET

HILF MIR, CHLIINI ÄNTE!

Hüt bestimmt ich! – Drüü sind eine z'veil!

Salome Birnstiel (Bilderbücher von Laura Bucher und Cornelia Durrer)

Diese CD ist der musikalische Werkzeugkasten für den zeitgemässen Kindergarten: Die 22 Songs beinhalten viele Ritual- oder Bewegungslieder, sowie Lieder zu Gefühlen und zum Thema Freundschaft für den ganz normalen Kindergartenalltag.

CD (Schweizerdeutsch) | A124001 | CHF 29.80

Liederheft | A124002 | CHF 9.80

Playback-CD | A124003 | CHF 35.--

SET (3 Bilderbücher, 1 CD, 1 Liederheft) | A124005 | nur CHF 79.80 statt CHF 99.--